Nr. 603. — Erstes Blatt.

Verantwortl. Redakteur: R. O. Köhler in Stettin.
Verleger und Drucker: R. Graßmann in Stettin, Kirchplatz 3—4.

Bezugspreis: in Stettin monatlich 50 Pf., in Deutschland 2 Mk. vierteljährlich; durch den Briefträger ins Haus gebracht kostet das Blatt 50 Pf. mehr.

Anzeigen: die Petitzeile oder deren Raum im Morgenblatt 15 Pf., im Abendblatt und Reklamen 30 Pf.

Stettiner Zeitung.

Morgen-Ausgabe.

Sonntag, 24. Dezember 1893.

Annahme von Inseraten Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 3.

Agenturen in Deutschland: In allen grösseren Städten Deutschlands: R. Mosse, Haasenstein & Vogler G. L. Daube, Invalidendank. Berlin Bernh. Arndt, Max Gerstmann. Elberfeld W. Thienes. Greifswald G. Illies. Halle a. S. Jul. Barck & Co. Hamburg Joh. Nootbaar, A. Steiner, William Wilkens. In Berlin, Hamburg u. Frankfurt a. M. Heinr. Eisler. Kopenhagen Aug. J. Wolff & Co.

Der Feiertage wegen erscheint die nächste Nummer der Zeitung am Mittwoch Abend.

Abonnements-Einladung.

Unsere geehrten Leser, namentlich die auswärtigen, bitten wir, das Abonnement auf unsere Zeitung recht bald erneuern zu wollen, damit ihnen dieselbe ohne Unterbrechung zugeht und wir sogleich die Stärke der Auflage feststellen können. Die reichhaltige Fülle des Materials, welches wir aus den politischen Tagesereignissen, aus den Kammer- und Reichstags-Berichten, aus den lokalen und provinziellen Begebnissen darbieten, die Schnelligkeit unserer **Telegraphischen Depeschen** (auch über den Schifffahrtsverkehr) und anderen Nachrichten, für deren schnellste Uebermittelung wir ein eigenes Büreau in Berlin errichtet haben, ist so bekannt, daß wir es uns versagen können, zur Empfehlung unserer Zeitung irgend etwas zuzufügen. Ebenso werden wir auch ferner für ein interessantes und spannendes Feuilleton Sorge tragen.

Der Preis der täglich **zweimal** erscheinenden **Stettiner Zeitung** beträgt **außerhalb auf allen Postanstalten vierteljährlich** nur **zwei Mark**, in Stettin **in der Expedition monatlich 50 Pfennige, mit Bringerlohn 70 Pfennige.**

Die **Stettiner Zeitung** ist daher die **billigste** politische Zeitung welche **täglich zweimal** und in einem so großen Formate erscheint und den Lesern eine solche von keinem andern hiesigen Blatte auch nur annähernd erreichte Fülle von Nachrichten bringt. Wir weisen auch noch besonders darauf hin, daß unsere **Stettiner Zeitung** die Nachrichten über die Berliner und hiesige Getreide-Waaren- und Fondsbörse bereits im Abendblatt des gleichen Tages veröffentlicht und diese Nachrichten daher den hiesigen und auswärtigen Interessenten auf das allerschnellste übermittelt.

Die Redaktion.

Zum Weihnachtsfest.

Unter allen Festen, weche die Christenheit im Laufe des Jahres feiert, ist keines, das also wie das Letzte, das Weihnachtsfest, allseitig freudig begrüßt und gefeiert wird.

In der That, wenn es noch einen Tag im Jahre giebt, wo auf dieser Erde, dem Wohnplatz des Jammers und der Sorge, der Unzufriedenheit und der Klage noch allgemeine Freude herrscht, einen Tag, wo auf Stunden wenigstens etwas von wahrer Freude einkehrt auch im Palast, dessen Bewohner sonst vor lauter Genüssen stumpf geworden sind für die Freude, auch in der Hütte, in der sonst die Sorge des Lebens keine Freude aufkommen läßt, dann ist's der Tag von Weihnachten, — und sollte sich Niemand freuen als die Kinder. Möchte doch diese allgemeine Weihnachtsfreude bei Allen immer mehr werden zur Freude über die Weihnachtsgabe, die Gott in seinem Sohne der ganzen Menschheit bescheert hat.

Dann würde das Weihnachtsfest auch immer mehr werden zu einem Friedensfest für die ganze Menschheit. Frieden auf Erden zu bringen und ein Friedensreich zu gründen, schöner und dauernder als das Friedensreich jenes Kaisers Augustus, unter dessen mildem Szepter die Welt nach langem Blutvergießen ein paar Jahre lang Ruhe und Frieden genoß; dazu ist ja der Sohn Gottes in die Welt gekommen, wie die Engel in jener heiligen Nacht gesungen haben. Und wenn auch dieser Friede nicht wie ein breiter Strom mit einem Mal von Bethlehem aus die Welt überfluthet hat, er ist doch in tausend Bächen eingedrungen in alle Gebiete des menschlichen Lebens. Völker, zuvor einander fremd, zuvor einander feind, haben einander die Hände gereicht zum Frieden über dem Evangelium Christi. Die Ketten der Sklaven sind gefallen, wo der Geist Christi hindrang. Zucht und Friede ist eingekehrt im häuslichen Leben, auch dem schwächeren Theil hat man gelernt die gebührende Ehre zu geben, wo das Christenthum hinkam mit seinen heilsamen Ordnungen. Die Gesetze sind milder, die Kerker sind friedlicher, die Kriege sind menschlicher geworden durch den Friedensgeist Christi und wie manche Friedenshütte ist in seinem Namen aufgeschlagen worden mitten im Unfrieden der Welt. Wo ein Rettungs- und Waisenhaus steht, ein Kranken- und Siechenhaus, eine Herberge zur Heimath gegründet wird, wo Menschen sich zusammenthun, um dieser oder jener Noth zu steuern — da ist ein Nachklang und Wiederhall jener Engelsmelodie: „Friede auf Erden!"

Und wenn bei diesem Allen noch so viel Krieg und Streit ist auf Erden, wenn wir heute seufzend gedenken müssen an all den Unfrieden und Streit und Zank zwischen den kirchlichen und politischen Parteien, an die Kluft zwischen den einzelnen Ständen und Berufsklassen, da man kaum noch einander zu verstehen scheint, so soll dieses Weihnachtsfest einem jeden Einzelnen eine ernste Mahnung sein, an seinem Theil Frieden zu halten und Jedermann mit Ehrerbietung zuvor zu kommen, auf daß immer mehr völlige Wahrheit werde: „Friede auf Erden!"

Deutschland.

△ **Berlin**, 23. Dezember. An der gestrigen Sitzung des Staatsministeriums nahmen u. A. der Reichskanzler Caprivi und der Kriegsminister v. Bronsart Theil. Wie verlautet, soll es zu lebhaften Erörterungen gekommen sein. Die Sitzung währte volle fünf Stunden, von 2 bis 7 Uhr. Heute Nachmittag 2 Uhr findet wiederum eine Sitzung des Staatsministeriums statt.

Die heutige Sitzung des Staatsministeriums findet unter Vorsitz des Grafen Eulenburg statt; auch Reichskanzler Caprivi wohnt derselben wieder bei. Dem Vernehmen nach wurde der offizielle Eröffnungstermin für die Landtagssession festgesetzt und über verschiedene, dem Landtage vorzulegende Gesetzentwürfe Beschluß gefaßt.

Wie dem „L.-A." aus Stuttgart telegraphirt wird, soll daselbst über die letzten Vorgänge zwischen Preußen und Würtemberg wegen der Militärkonvention nach Neujahr aus der Feder eines Eingeweihten eine sensationelle Broschüre erscheinen, welche im ganzen Reiche Aufsehen erregen dürfte. Als Verfasser gilt eine bekannte politische Persönlichkeit.

In Schneidemühl ist der durch seinen im Jahre 1844 erfolgten Abfall von der katholischen Kirche bekannte Priester Czerski im Alter von 81 Jahren gestorben.

— Heute Vormittag um 9 Uhr empfing Seine Majestät der Kaiser den Kriegsminister, General der Infanterie Bronsart v. Schellendorff, sowie anschließend daran den Chef des Generalstabes, General-Adjutanten, General der Kavallerie Graf Schlieffen, zum Vortrage und arbeitete darauf mit dem Chef des Militär-Kabinets, General-Adjutanten, General der Infanterie von Hahnke. — Kurz vor 12 Uhr Mittags empfing Seine Majestät der Kaiser den Kommandeur des Leib-Garde-Husaren-Regiments, Oberst und Flügel-Adjutanten v. Moßner, und darauf zur Antrittsaudienz den neuernannten Ministerresidenten der Vereinigten Staaten von Venezuela, Dr. Federico R. Chirinos.

— Die Zolleinnahmen bleiben auch nach dem letzten Ausweise für die Zeit vom 1. April bis zum 1. November d. Js. erheblich gegen die Einnahmen des Vorjahres zurück. Die Isteinnahme des letzteren war um nicht weniger als 32 421 014 Mark höher, als die des laufenden Jahres. Das ist rund 16 Prozent. Die Anschreibungen lassen erkennen, daß für die folgenden Monate eine, wenn auch noch nicht sehr erhebliche Verminderung des Unterschiedes zu erwarten ist. Denn die Anschreibungen erweisen einen Rückgang von 22,6 Millionen Mark, so daß sich die Differenz zu Lasten des laufenden Jahres um nahezu 10 Millionen Mark vermindert.

Die Ursache der absteigenden Bewegung der Zolleinnahmen liegt nicht in den Handelsverträgen. Denn diese waren für die ganze Zeit der Vergleichsperiode von 1892 bereits in Kraft. Sie ist vielmehr wesentlich in dem Rückgange der Getreide-Einfuhr zu suchen, welcher in der ersten Hälfte des laufenden Rechnungsjahres eintrat. Der Sommer 1892 stand noch unter der Rückwirkung der ungenügenden Körnerernte von 1891; die Einfuhr von Getreide war bis zu Ende und namentlich unmittelbar vor derselben ungewöhnlich hoch. In dem laufenden Jahre aber hat in Folge der günstigeren eigenen Ernte auch der Zeitraum vor der Ernte eine verhältnißmäßig geringe Getreideeinfuhr gehabt.

Die Getreideeinfuhr sank im vorigen Jahre nach der Ernte sehr stark; deshalb bessert sich für die Monate September bis November, für welche ein beträchtlicher Theil der Zölle noch nicht eingerechnet, sondern kreditirt (angeschrieben) ist, der Vergleich zu dem Vorjahre, obwohl die Zolleinnahmen selbst eine Zunahme nicht aufweisen.

Abgesehen von den Getreidezöllen weist das laufende Jahr keine Verminderung, sondern eine, wenn auch im Vergleiche zu einigen der Vorjahre, nicht erhebliche Erhöhung der Zollintraden auf. Man ist aber auch hier von der starken Zunahme der Erträge, in welcher sich die für das heimische Erwerbsleben namentlich die Industrie günstige Periode von 1889—1891 wiederspiegelte, zu dem regelmäßigen Zustand langsamen Anwachsens der Zolleinnahmen entsprechend der Zunahme der Bevölkerung zurückgekehrt und wird daher bei der Beurtheilung der Finanzlage des Reiches ohne Gefahr einer Ueberschätzung auch nur mit sehr mäßigem Steigen der Zolleinnahmen rechnen dürfen.

— Trotz des verhältnißmäßig geringen Berathungsmaterials, welches für die erste Session des laufenden Gesetzgebungsabschnittes in Aussicht genommen ist, erscheint es kaum wahrscheinlich, daß die Session schon vor Ostern zum Abschluß gelangen wird. Von dem 16. Januar bis dahin sind nur zwei Monate. Rechnet man, daß selbst bei bester Vorbereitung und rascher Abwickelung der zur Konstituirung des neugewählten Landtages nothwendigen Geschäfte immer einige Tage vergehen, bevor in die Berathungen selbst eingetreten werden kann und daß die Generaldebatte über den Etat angesichts der schwebenden finanziellen, wirthschaftspolitischen und politischen Fragen eine besondere Bedeutung und eine größere Ausdehnung als gewöhnlich gewinnen dürfte, so erscheint es nicht wahrscheinlich, daß auch nur das Abgeordnetenhaus den Etat vor Ostern ganz erledigt. Dabei bleibt außer den Schwerinstagen schwerlich für mehr noch Zeit als für die ersten Lesungen derjenigen Gesetze, welche zuerst dem Abgeordnetenhause vorgelegt werden sollen. Längere Plenarverhandlungen über diese Vorlagen aber werden sicher erst in der Zeit nach Ostern zu ermöglichen sein, und es wird verhältnißmäßig rasch gehen müssen, wenn die Erledigung dieses Theiles der Aufgaben des Landtages nicht die Zeit bis nahe an Ostern in Anspruch nehmen soll.

Die Mittheilungen über die Vorlagen, welche dem Landtage zugehen sollen, sind vorerst noch mit einiger Vorsicht aufzunehmen. Ueber die Richtigkeit einiger dieser Meldungen, namentlich soweit sie Vorlagen aus dem Ministerium des Innern und des Kultus betreffen, bestehen ernstliche Zweifel. Betreffs anderer gestattet der Stand der Vorbereitungen noch kein ganz sicheres Urtheil darüber, ob eine Vorlage in der nächsten Session sich ermöglichen lassen wird.

Was das Präsidium des Abgeordnetenhauses anlangt, so steht zu hoffen, daß Herrn v. Köllers Gesundheit ihm gestatten wird, wieder den Vorsitz zu übernehmen. Ebenso wird angenommen, daß der bisherige erste Vizepräsident Frhr. von Heereman eine Wiederwahl annehmen würde, während Herr von Benda mit Rücksicht auf sein hohes Alter auf eine solche nicht reflektiren dürfte, sodaß ein anderes Mitglied der nationalliberalen Partei, welche nach ihrer Zahl den zweiten Vizepräsidenten zu stellen haben würde, zu wählen wäre.

— Der „Politischen Korrespondenz" wird aus Bukarest zu der Nachricht, daß man sich in russischen Regierungskreisen über die Schiffbarmachung der Kiliamündung mit Rumänien verständigen zu müssen glaube, geschrieben, daß die Frage der Schiffbarmachung des Kilia-Armes vor das Forum der europäischen Donaukommission gehöre; das Bedürfniß einer Verständigung mit Rumänien sei wohl nur im bautechnischen Sinne aufzufassen.

Nach einem Briefe desselben Organs aus Petersburg sollen übrigens Fachleute das Unternehmen als unausführbar bezeichnen, da neue Versandungen bei der unausgesetzten Anschwemmung durch das Meer unvermeidlich seien. Auch als der Kilia-Arm noch im Besitze Rumäniens war und sich keinerlei politische Bedenken der Schiffbarmachung entgegensetzten, sei die Undurchführbarkeit eines solchen Unternehmens anerkannt worden. Der eigentliche Urheber der Idee sei jetzt Fürst Gagarin, der sie hauptsächlich aus dem Grunde lancirte, um sich die von der russischen Regierung gewährten Subsidien für alle Falle zu sichern.

— Zu der jetzt in ultramontanen Blättern viel erörterten Frage der Parität erhält der „Hamb. Korr." folgenden Beitrag aus den Reichslanden:

„Die Klerikalen in Elsaß-Lothringen beschweren sich seit langer Zeit darüber, daß unter den Staatsbeamten sich ein größerer Prozentsatz Protestanten befinde, als dem Konfessionsverhältniß in der Bevölkerung entspreche. Eine gegenwärtig veröffentlichte Statistik der höheren Schulen des Landes lehrt indeß, daß die Zahl der katholischen Schüler verhältnißmäßig viel geringer ist, als diejenige der protestantischen. Die Klerikalen können sich somit nicht beklagen, wenn sie auch eine geringere Zahl bei Besetzung der höheren Beamtenstellen liefern, und dies um so weniger, als gerade die katholische Geistlichkeit es ist, die ihren Einfluß dahin aufbietet, die Katholiken von dem Besuch der staatlichen höheren Lehranstalten abzuhalten."

Der hier angeführte Grund für das Zurückstehen der katholischen hinter den protestantischen Beamten giebt für sich allein nicht den Ausschlag. Es spricht aber immer mit, wenn von vorneherein der gelehrte Nachwuchs innerhalb der katholischen Bevölkerung geringer ist als innerhalb der protestantischen.

— In der letzten Sitzung des Ausschusses des Deutschen Handelstages war beschlossen worden: das Präsidium zu beauftragen, sobald der Handelsvertrag mit Rußland im Entwurf vorliegt, unverzüglich eine Plenarversammlung des Handelstages nach Berlin zu berufen und außerdem auf die Tagesordnung der Plenarversammlung zu setzen: „Die prinzipielle Stellung von Handel und Industrie zu den neuen Steuergesetzen." Das Präsidium erläßt nunmehr an die Mitglieder des Handelstages ein Rundschreiben, in dem es heißt: „Nach Lage der Verhältnisse und mit Rücksicht auf die bereits mitgetheilte Tagesordnung ist es nicht unmöglich, daß die Einladung zu der Plenarversammlung mit kurzer Frist erlassen werden muß. Wir beehren uns deshalb, unsere Mitglieder ergebenst zu ersuchen, die Ernennung der Abgeordneten für die nächste Plenarversammlung thunlichst bald und schon vor Empfang der förmlichen Einladung vornehmen zu wollen."

— Der Kaiser hat wegen Anschaffung eines neuen Kochgeschirrs für die Fußtruppen folgende Ordre erlassen:

Ich genehmige für Neubeschaffungen die beifolgende Probe eines Kochgeschirrs aus Aluminium für die Infanterie, die Jäger und Schützen, die Pioniere und die Eisenbahn-Formationen. Das Kriegsministerium hat hiernach das Weitere zu veranlassen. Neues Palais, 14. Oktober 1893.

— Falls es die Witterungsverhältnisse erlauben, werden die ersten Monate des neuen Jahres neben der laufenden Thätigkeit der Flotte vor Allem dazu benutzt werden, um Probefahrten abzuhalten. Theils werden diese Probefahrten die Schiffe unternehmen, die bereits in diesem Jahre mit ihnen begonnen haben, theils aber auch Fahrzeuge, die zu ihren ersten Probefahrten überhaupt erst in Dienst gestellt werden sollen. Zu den ersteren gehören die Panzerschiffe „Brandenburg", Kommandant Kapitän z. S. Bendemann, erster Offizier Korvetten-Kapitän Westphal; „Wörth", Kommandant Korvetten-Kapitän Stubenrauch, erster Offizier Kapitän-Lieutenant Wallmann, und „Hildebrand", Kommandant Korvetten-Kapitän Ehrlich, erster Offizier Kapitän-Lieutenant Krause. Zu den letzteren gehören die auf der Schichau'schen Werft erbaute neue geschützte Kreuzerkorvette „Gefion" und in späteren Monaten die Panzerschiffe „Kurfürst Friedrich Wilhelm", der auf der kaiserlichen Werft in Wilhelmshafen mit schnellen Schritten seiner Vollendung entgegengeht, und endlich das fünfte Panzerfahrzeug der Siegfriedklasse „Heimdall", woran gegenwärtig die letzten inneren Arbeiten auf der kaiserlichen Werft in Kiel vor sich gehen. Weitere Probefahrten werden dann bis zum Herbst des kommenden Jahres nicht stattfinden können, da die übrigen im Bau begriffenen Panzerschiffe sich noch in zu wenig fortgeschrittenem Baustadium befinden.

— Die „Deutsche Warte" veröffentlicht ein Gespräch mit dem preußischen Finanzminister Dr. Miquel, das sich über die wichtigsten politischen Fragen erstreckt, die augenblicklich zur Erörterung stehen. Ueber die Reichssteuerreform sagt er nichts, was nicht schon im Reichstage und in den offiziösen Blättern ausgeführt worden ist. Bemerkenswerther ist, was der Minister über den russischen Handelsvertrag sagte:

„Ich verstehe übrigens sehr wohl, führte er aus, daß die Landwirthe sich gegen den russischen Handelsvertrag sträuben, obgleich ich doch glaube, daß seine Wirkung bedeutend überschätzt wird. Den Preis des Getreides wird immer der Weltmarkt ohne Rücksicht auf den Differentialzoll bestimmen. Außerdem würde russisches Getreide auf Umwegen zu uns gelangen. Was wollen wir machen, wenn dasselbe in Antwerpen vermahlen wird und als belgisches Fabrikat zu uns hereinkommt? Sollen wir jetzt, nachdem wir mit allen Staaten Verträge abgeschlossen oder ihnen Meistbegünstigungen zugestanden haben, nur mit Rußland hängen bleiben? Die Kuh haben wir durchgebracht und der Schwanz soll drin bleiben? Auch der russische Roggen wird uns nicht erdrücken, obgleich er bei Zeiten unser Produkt geradezu unverkäuflich gemacht hat. Die Donaustaaten und die Türkei würden an die Stelle von Rußland treten, und erst Amerika! Cleveland hat den Amerikanern schon zugerufen: Baut Roggen. Freilich bei einem Vertrage mit Rußland bleiben manche Punkte immer noch bedenklich. So gilt das für die Währungsfrage. Das Goldagio wirkt wie eine Prämie auf die Ausfuhr und macht den Zoll illusorisch. Das ist eigentlich das schwerwiegendste Bedenken gegen den russischen Handelsvertrag. Aber dasselbe haben wir jetzt auch Oesterreich-Ungarn und Italien gegenüber. Daher sind Handelsverträge mit solchen Staaten, die ungeordnete Währungsverhältnisse besitzen, bedenklich. Wie soll unser Verhältniß zu Rußland sich aber gestalten, wenn wir uns nicht einigen oder die Verträge nicht angenommen werden?"

— Ueber den griechischen Staatsbankerott wird der „Nat.-Ztg." aus Athen unter dem 19. Dezember geschrieben:

Auf telegraphischem Wege ist Ihnen schon die Meldung zugegangen, daß die Zahlungsunfähigkeit Griechenlands offiziell erklärt ist. Herr Trikupis brachte am Mittwoch Abend einen Entwurf in die Kammer, wonach der Regierung die Ermächtigung ertheilt wird, Verhandlungen mit den Gläubigern anzuknüpfen wegen Herabsetzung der Staatsschuld und zweitens, weil diese Verhandlungen längere Zeit in Anspruch nehmen würden, betreffs der Deckung der bevorstehenden Zahlungen der Koupons (15. Dezember und 1. Januar) bestimmt wird: es soll eine provisorische Rate von 50 Prozent in griechischen Banknoten (was 30 Prozent in Gold gleich ist) ausgezahlt werden; diese Zahlung in Papier hat ihren Grund darin, daß die Regierung nicht im Stande war, das nöthige Gold zu beschaffen; auf alle weiteren Koupons aber soll diese provisorische Rate von 30 Prozent in Goldmünze bezahlt werden, bis zum endgültigen Abkommen mit den Gläubigern. Dann soll der Rest des vereinbarten Betrags auf die Koupons nachgezahlt werden. Dieser Entwurf ist heute Abend in dritter Lesung, trotz einer Obstruktions-Taktik der Rallis-Fraktion, angenommen worden. Delyannis und seine Anhänger haben weder für noch gegen denselben gestimmt, aber sie haben die Regierung durch Sicherung eines beschlußfähigen Hauses unterstützt. In seiner an die Einbringung des Entwurfs knüpfenden Rede führte der Ministerpräsident aus: Griechenland könnte auch heute seinen Verpflichtungen nachkommen, aber nur mit dem einheimischen Gelde, d. h. den Banknoten. Das aber dies Geld enorm entwerthet ist, sei die Erfüllung der Verpflichtungen als unmöglich zu bezeichnen, bis Papiergeld und Gold wieder gleichwerthig sind. Die Aufhebung des Zwangskourses müsse durch eine Anleihe erfolgen. Sie wäre aber nutzlos, wenn nicht die National-Bank bedeutend gestärkt würde, um den Geldmarkt stabil halten zu können. Zu diesen beiden Zwecken seien also Verhandlungen mit einer Kapitalisten-Gruppe im Gange, und obwohl dieselben auf große Schwierigkeiten stießen, so sei doch die Hoffnung auf einen baldigen und befriedigenden Abschluß berechtigt. Eine solche Lösung würde auch den jetzigen Gläubigern sehr zu Gute kommen, indem Griechenland dadurch bald in den Stand gesetzt würde, seine Zahlungen wieder voll aufzunehmen.

Der Bankerott ist also nunmehr offiziell. Die ganze Lage bietet unstreitbar ein klägliches Bild, und ehrliebende Griechen müssen beschämt das Gesicht verhüllen. Das kleine Königreich, das unter so großem Jubel und so großen Hoffnungen vor 60 Jahren begründet wurde, hat jene Hoffnungen arg getäuscht. Es ist aber klar, daß der Bankerott nicht am 13. Dezember anfängt, sondern bis auf die Ausgabe der Funding-Anleihe (am 12. Juni) zurückgeht. Daher ist auch der Lärm unserer Opposition in der Kammer und in der Presse ganz und gar nichtig. Die griechische Kammer hat selten eine kläglichere Farce gesehen, als die Opposition der Rallis-Partei, welche thatsächlich im Juni die Zahlungen schon eingestellt hatte. Es fragt sich jetzt: Was nun? Man hofft hier, die von Trikupis vorgeschlagene Lösung werde auch von den Gläubigern, besonders den Engländern, angenommen werden. Denn sie haben ein Interesse daran, von Griechenland nicht mehr zu verlangen, als es ohne Lahmlegung seiner produktiven Kräfte bezahlen kann; ebenso wie den Griechen daran liegt, so viel wie nur möglich ehrlich herauszugeben. Es darf auch nicht außer Betracht bleiben, daß die Herabsetzung der Staatsschuld den Griechen selbst ebenso großen Schaden verursachen wird, wie den fremden Gläubigern. Dies klingt wohl befremdend, ist aber wahr. Denn nicht nur die griechische Nationalbank würde dadurch 30 Millionen Drachmen verlieren, sondern auch die Zivil- und Militär-Pensionskassen, die National-Universität, sämmtliche Wohlthätigkeits-Stiftungen Griechenlands, alle griechischen Erziehungsanstalten in der Türkei und Egypten, und Tausende von Griechen hier und im Auslande würden große Verluste erleiden, da sie viele Millionen in griechischen Obligationen besitzen. Die Griechen trifft mit Recht scharfer Tadel wegen ihres politischen und finanziellen Leichtsinns; sie sind daran schuldig, daß sie so lange Jahre die Ursache der jetzigen Katastrophe, einen schamlosen Parlamentarismus, geduldet haben. Aber sie werden auch finanziell selbst schwer bestraft werden."

So weit unser Korrespondent, dem wir das Wort gestattet haben, um für Griechenland auf „mildernde Umstände" zu plaidiren. Dieselben werden aber in Deutschland, insbesondere von den geschädigten Gläubigern, nicht anerkannt werden. Daß bei einem Staatsbankerott eine Anzahl Landesangehöriger nicht ungeschädigt bleiben, ist selbstverständlich; aber das seine Zahlung einstellende Volk als Gesammtheit hat den Vortheil, daß es eines Theils derjenigen Opfer überhoben wird, welche es bringen müßte, wenn das Land seine Verpflichtungen erfüllen sollte. Dazu kommt, daß die von den ausländischen Gläubigern hergegebenen Hunderte von Millionen Griechenland zu Gute gekommen sind, theils indem öffentliche produktive Arbeiten davon bestritten, theils indem laufende Ausgaben dadurch gedeckt wurden, die das griechische Volk sonst durch Steuern hätte aufbringen müssen. Während die Dinge so liegen, macht das Verfahren der griechischen Regierung nicht einmal den Eindruck eines Schuldners, der, in der Unmöglichkeit vollständiger Erfüllung seiner Verpflichtungen, wenigstens Alles thut, was in seiner Macht steht, um seine Gläubiger zu befriedigen. Dazu hätte zunächst gehört, daß man nicht einseitig die Leistungen, zu denen man verpflichtet ist, herabgesetzt, sondern eine Verständigung mit Vertretern der Gläubiger gesucht hätte. Allerdings wird das soeben erlassene Gesetz nur als „Provisorium" bezeichnet; aber auch wenn man ein solches schaffen wollte, so mußte man hierüber eine Einigung mit den Gläubigern suchen, und vor Allem durfte man nicht, wie es geschehen ist, die denselben überwiesenen Pfandobjekte entziehen.

Wie aus dem obigen Briefe unseres Korrespondenten von Neuem hervorgeht, ist es zunächst griechischerseits auf eine — neue Anleihe abgesehen. Es sind uns mit Bezug auf unsere neulichen Bemerkungen über den griechischen Staatsbankerott einige Zuschriften geschädigter Gläubiger zugegangen, in denen jene Bemerkungen so aufgefaßt werden, als ob wir durch die Mahnung an die Börsen, bis zur Verständigung Griechenlands mit den Gläubigern jeder neuen griechischen Anleihe den Zulaß zum Handel und zur Notirung zu verweigern, die diplomatische Intervention der deutschen Regierung als minder nothwendig oder minder bedeutsam hätten darstellen wollen. Dies hat uns gänzlich fern gelegen; wir wünschen, daß die Regierung die Interessen der geschädigten deutschen Gläubiger mit dem Nachdruck in Athen vertrete, welcher durch die Rücksichtslosigkeit des Vorgehens der griechischen Regierung doppelt gerechtfertigt wird. Aber da es offenbar ist, daß das nächste Ziel des Herrn Trikupis eine neue Anleihe ist und zwar eine solche, deren Verwendung zu Gunsten der alten Gläubiger vorläufig keineswegs gesichert wäre — darum glauben wir, daß er augenblicklich nichts mehr fürchtet, als wenn die Börsen ihm die Thür verschlössen; und deshalb machen wir diese von Neuem zu einer kategorischen Erklärung, daß keine neue griechische Anleihe zugelassen werde, bevor eine Verständigung mit den alten Gläubigern erzielt ist.

Wir haben neulich auch darauf hingewiesen, daß, wer ausländische, zu verhältnißmäßig niedrigen Koursen ausgegebene Anleihen kauft, sich der hiermit verbundenen Gefahr bewußt sein müsse. Hieran bei Vorgängen, wie der griechische und der portugiesische Staatsbankerott zu erinnern, ist nothwendig, um dasjenige Publikum, welches derartige Verluste sehr schmerzlich empfindet, für die Zukunft zu warnen. Aber eine Entschuldigung für ein Verfahren, wie das der griechischen Regierung, liegt darin nicht im Entferntesten. Der im Vergleich mit unbedingt sicheren Anlagepapieren billigere Emissionskours und höhere Zinsfuß drückt die Gefahr aus, welche in der geringeren wirthschaftlichen Entwickelung, in der möglichen Bedrohung durch internationale Schwierigkeiten, in dem Mangel an innerer politischer Festigung eines Landes wie Griechenland für die Gläubiger enthalten ist. Doch eine Risiko-Prämie für die Verletzung von Treu und Glauben brauchte allerdings der Käufer griechischer Papiere in dem Emissions-Kours und dem Zinsfuß nicht zu erblicken; gegen diese Verletzung von Treu und Glauben wird das entschiedenste Auftreten der deutschen Regierung gerechtfertigt sein. Es bedarf dazu nicht der Kanonen, mit denen man, wie wir jüngst sagten, in einer derartigen Angelegenheit nicht operirt; ein Staat wie Griechenland hat sehr viele Gründe, auf das Wohlwollen des deutschen Reiches Werth zu legen; er wird sich aber auf das Gegentheil von Wohlwollen in allen Fragen, die Griechenlands Interessen berühren, gefaßt zu machen haben, wenn nicht eine die Interessen der deutschen Gläubiger wahrende Verständigung erzielt wird.

— Die „Pos. Ztg." hatte geschrieben, die polnische Fraktion habe ursprünglich die kleinen Handelsverträge mit neun gegen acht Stimmen abgelehnt. Erst nachdem der Abgeordnete von Jazdzewski von der Zulassung des polnischen Sprachunterrichts Mittheilung gemacht hatte, sei die Bewilligung der Verträge beschlossen worden. Dazu wird der „Köln. Volksztg." geschrieben:

„Die Mittheilung der „Pos. Ztg." ist falsch. Zwar hieß es anfänglich nach vorläufiger Berechnung, zehn Polen seien gegen den Handelsvertrag und neun dafür. Allein in der entscheidenden Fraktions-Sitzung waren nur achtzehn Herren anwesend, und je neun stimmten mit Ja und Nein. Nun haben die Polen in ihrem Fraktionsstatut die Bestimmung, daß bei Stimmengleichheit der Vorsitzende den Ausschlag giebt. Daher erhob sich der Vorsitzende, Fürst Radziwill, und erklärte, er entscheide für die Annahme des Vertrages. Bekanntlich haben die Polen Fraktionszwang, die Minderheit muß mit der Mehrheit stimmen, oder sich der Stimme enthalten. So ist es gekommen, daß die Polen für den Handelsvertrag stimmten, und unsere Mittheilung ist verbürgt, nämlich aus „erster Hand".

— Am 1. Dezember d. J. sind dem „Armee-Verordnungs-Blatt" zufolge 44 Hauptleute bezw. Rittmeister in das Gehalt der 1. Klasse aufgerückt, darunter 23 von der Infanterie, 5 von der Kavallerie, 9 von der Feldartillerie, 4 von der Fußartillerie, 2 vom Ingenieurkorps und 1 vom Train. Die Hauptleute der Infanterie haben ein Patent vom November und Dezember 1890, die Rittmeister der Kavallerie vom Februar und März 1889, die Hauptleute der Feldartillerie vom September 1890, die der Fußartillerie vom Dezember 1891 und Januar 1892, die vom Ingenieurkorps vom September 1890 und der vom Train vom März 1889. Kavallerie und Train haben also das langsamste, Fußartillerie und Infanterie das rascheste Aufrücken.

— Gestern Nachmittag ist hier auf einer Spazierfahrt der Majoratsherr Graf von Saldern-Ahlimb, Reichstagsabgeordneter bis zum Jahre 1892, 65 Jahre alt, am Herzschlage gestorben.

— Ueber das nächstjährige Kaisermanöver weiß die „Königsb. Hart. Ztg." zu melden, daß das erste ostpreußische gegen das siebzehnte westpreußische Armeekorps operiren wird. Als Manöverfeld soll vorläufig die Umgegend von Heiligenbeil-Mehlsack-Wormditt-Christburg ausersehen sein. Nach einer anderen Meldung soll die Gegend bei Marienburg zum Operationsfeld der genannten beiden Korps gewählt werden.

Posen, 22. Dezember. Vom Besuche des Fürstbischofs Kopp beim hiesigen Erzbischof wird der „Pos. Ztg." jetzt noch folgendes Geschichtchen mitgetheilt: Bei der zu Ehren des Fürstbischofs abgehaltenen Festtafel kam man im Laufe des Gesprächs auch auf die Zustände in Oberschlesien zu sprechen, wobei auch die gegenwärtig dort betriebene großpolnische Agitation erwähnt wurde. Fürstbischof Kopp bemerkte dazu in scharf ablehnendem Tone: „er wäre bereits zu alt, um noch polnisch zu lernen."

Kiel, 23. Dezember. Die Stadtverordneten-Versammlung wählte mit großer Mehrheit den Chefredakteur Riepa zum Vorsteher und den Geheimen Rath Sartori zum Stellvertreter desselben.

Kiel, 23. Dezember. Der Großherzog und die Prinzessin Alix von Hessen sind heute Vormittag, die meiningenschen Herrschaften mit der Prinzessin Feodora gestern Nacht zum Weihnachtsbesuche bei Ihren königlichen Hoheiten dem Prinzen Heinrich und Gemahlin hier eingetroffen.

Schweiz.

Bern, 23. Dezember. Die Wintersession der Bundes-Versammlung ist geschlossen worden. Die nächste Session beginnt am 27. März 1894.

Frankreich.

Paris, 21. Dezember. Die Erörterungen über das Uebungslager bei Malmedy dauern fort. Den neuesten Beitrag liefert das militärische Fachblatt „Progres Militaire". „Wir haben uns", so heißt es in dieser Betrachtung, „mit diesem Uebungslager, das die Deutschen in dem Winkel der französisch-belgischen Grenze einrichten, nicht viel beschäftigt. Der vom Berliner Generalstabe angegebene Grund für diese Anlage ist die Nothwendigkeit, zu niedrigem Preise ausgedehnte unangebaute Ländereien zu einem Schießplatz für weittragende Feuerwaffen zu erwerben. Ohne auf die Unterlagen dieser Begründung näher eingehen zu wollen, werden wir einfach erklären, daß das Lager bei Malmedy uns keinerlei Verdrießlichkeit bereitet. Nach unserer Ansicht dürfte es sogar vortheilhaft sein, daß unsere künftigen Gegner zum Voraus schon ganz bestimmte Stellungen einnehmen. Das würde jedenfalls unseren Stäben manche mehr oder weniger hypothetische Berechnungen über die deutschen Truppenansammlungen und über die in der Folge von unsern Feinden gewählten Angriffspunkten ersparen. Wenn andererseits das Lager bei Malmedy nur den Zweck hat, über die wirklichen Absichten zu täuschen, so ist es um so weniger nöthig, sich über dasselbe den Kopf zu zerbrechen. Die Belgier gehen mit Feuer und Flamme in die Erörterung der neuen Anlage. Sie sehen darin eine neue Bedrohung ihrer Neutralität. Mögen sie sich doch in diese Neutralitätsverletzung ergeben. Entweder sind sie — moralisch wenigstens — die Verbündeten der Deutschen oder sie sind die unsrigen. Im ersten Falle haben sie nichts zu thun, als die Dinge ihren Lauf gehen zu lassen. Im andern Falle haben sie sich nicht zu bemühen, dem Eindringling einen ohnmächtigen Damm vorzuschieben. Wir übernehmen es, das zur rechten Zeit und am rechten Ort zu besorgen. Die Belgier werden ihm gleichzeitig in die Flanke fallen, und das macht ihnen Vergnügen." Das „Echo de Paris", das militärische Dinge als eine Art Spezialität behandelt, knüpft an die Meldung, daß der neue Kriegsminister heute in der ersten Sitzung des obersten Kriegsraths den Vorsitz führen werde, folgende Mittheilung: „Die Frage der Alpenvertheidigung ist nicht die einzige, die dem Rathe zur Erwägung unterbreitet werden wird. In den höheren Kreisen des Heeres hält man es nicht für nöthig, an diesem Theile der Grenze weitere Befestigungswerke zu errichten. General Saussier hat sich ganz besonders den Studien der Vogesengrenze gewidmet. Nichtsdestoweniger hat sich der Gouverneur von Paris auch die sämmtlichen für die Sicherheit der Südwestgrenze zu treffenden Sicherheitsmaßregeln angelegen sein lassen. In Savoyen, in den Hoch- und See-Alpen empfiehlt er, mit Infanterie-Abtheilungen eine mobile Vertheidigung einzurichten. Die Vermehrung der Besatzungen im Süden wird jedoch nicht beabsichtigt."

Paris, 23. Dezember. Der „Politique coloniale" zufolge soll der Zustand des Königs von Siam sehr ernst, fast hoffnungslos sein.

Italien.

Rom, 23. Dezember. Oberst Arimondi, der interimistische Kommandant der italienischen Truppen in der erythräischen Kolonie, hatte bereits vor 5 Tagen an den Kriegsminister telegraphirt, daß er Massowah mit den italienischen und den eingeborenen Truppen verlasse und sich nach Agordat begebe, von wo das Herannahen der Derwische gemeldet würde. Der in der Schlacht gefallene Emir Hamed Ali hatte gegen die Abessinier bei Metehmah gekämpft und den Negus Johannes getödtet. Oberst Arimondi verfolgt den Feind und hofft, ihm weitere Verluste zuzufügen. Der Sieg von Argodat sichert für lange Zeit die Ruhe im Sudan.

Der König empfing Abends den General Barattieri, der sich unverzüglich zur Uebernahme des Kommandos nach Massowah begiebt.

Spanien und Portugal.

Madrid, 18. Dezember. Der Kampf um den deutsch-spanischen Handelsvertrag wird auf beiden Seiten mit verdoppeltem Eifer fortgesetzt. Von den Kundgebungen gegen den Vertrag hebe ich die der Handelskammer von Malaga hervor sowie die absprechenden Aeußerungen Silvelas, Canalejas und des Marquis de Cerralbo. Ersterer gehört zwar nicht dem Parlament an, ist aber für die Gruppe der Silvelisten maßgebend; letzterer ist der bekannte Carlistenführer, während Canaleja die Unzufriedenen innerhalb der Fusionistenpartei um sich zu sammeln sucht. Ich wiederhole übrigens, daß manche den Vertrag nicht deshalb bekämpfen, weil sie überhaupt keine Verträge wollen, sondern weil sie durch eine schlecht unterrichtete Presse in den Glauben versetzt sind, daß es sich um einen für Spanien äußerst ungünstigen Vertrag handle. Und dabei kommt man immer wieder darauf zurück, daß Deutschland unverhältnißmäßig mehr ein- als ausführe. Hoffentlich wird dieser Irrthum endlich einmal aufgeklärt. Für den Vertrag wirkt namentlich der Madrider kaufmännische Verein. Eine Abordnung desselben besuchte gestern den Ministerpräsidenten, um ihm seine Beschlüsse, die bekanntlich auf Wiederherstellung des Zolltarifs von 1882 hinauslaufen, zu unterbreiten. Ihr Sprecher, Herr Muniesa, wies mit vollem Recht darauf hin, daß die Industrie sich während der letzten zehn Jahre in einem blühenden Zustande befunden habe und nicht verlangen könne, daß Handel und Landwirthschaft ihretwegen ganz zu Grunde gehen. Sagasta meinte, daß auch ihm die in Bilbao aufgesetzten Resolutionen nicht durchführbar erschienen, denn der neue Tarif sei doch von seinen eigenen Urhebern als Kampftarif bezeichnet worden und die in dem Vertrag mit Deutschland vereinbarten Sätze seien viel höher als der Tarif von 1882. Er verstehe also nicht, wie man dagegen Einsprache erheben könne. Aehnlich drückte sich der Minister des Aeußern der Kommission gegenüber aus. Letztere erhielt Zustimmungstelegramme von der Handelskammer in Huelva und von zahlreichen Kaufleuten Saragossas, Murcias und Cadix'. — Zwischen Spanien und Frankreich herrschen in Folge des unklaren Wortlautes Meinungsverschiedenheiten über die Auslegung des modus vivendi. Frankreich ist der Ansicht, daß ihm dadurch die Meistbegünstigung zugestanden worden ist, während Spanien behauptet, sich dieser Auffassung nicht anschließen zu können und entsprechende Gegenleistungen verlangt. Jetzt, wo am 1. Januar verschiedene Tarifverträge in Kraft treten sollen, muß dieser Streit natürlich in der einen oder andern Weise entschieden werden. (Der französische Ministerrath hat inzwischen beschlossen, als äußerste Grenze seiner Zugeständnisse den französischen Normaltarif zu betrachten; die Spannung muß durch diesen Vertrag verschärft werden.)

Gestern wurden in den ersten Morgenstunden in Barcelona 37 Anarchisten von der Gendarmerie an Bord des Kreuzers „Navarra" gebracht, wo sie in Eisen gelegt wurden. Nach Allem, was man hört, ist die Nachricht, daß die Anstifter anarchistischer Verbrechen nach Fernando Po geschafft werden sollen, den Feinden der Gesellschaft stark in die Glieder gefahren.

Madrid, 23. Dezember. Die Bäckergesellen beabsichtigen, die Arbeit einzustellen.

Rußland.

Am 20. d. M. hat in Petersburg die feierliche Einweihung der großartigen, an der Bolschaja Masterskaja belegenen neuen Synagoge stattgefunden, deren Dimensionen es nicht errathen lassen, daß Petersburg außerhalb des Rayons der Ansiedelungsberechtigung der Juden belegen ist. An der Feier nahmen sämmtliche Petersburger Juden Theil, und die zahlreiche Masse derjenigen, die zur Synagoge kein Eintrittsbillet mehr hatten erlangen können, füllte dichtgedrängt die anliegende breite Straße. Das ungeheure Gebäude der Synagoge war, wie die „Nowoje Wremja" schreibt, von der Blüthe des Petersburger Judenthums angefüllt, man sah da die Größen der Finanz, Advokaten, Aerzte und viele Studirende.

Petersburg, 23. Dezember. Wie verschiedene Blätter melden, zerriß auf der Griasi-Zarizyn-Eisenbahn an einer abschüssigen Stelle zwischen den Stationen Kujasbja-Baigoroda und Griasi ein Güterzug; die hinteren Waggons überrollten die vorderen, gegen 20 Waggons wurden zertrümmert oder beschädigt, ein Fahrbeamter würde getödtet, zwei wurden schwer verwundet.

Petersburg, 23. Dezember. Entgegen den Pariser Meldungen wird konstatirt, daß die Gesundheit des Kaisers Alexander vorzüglich ist. Der Kaiser empfing gestern die Minister Witte und Kriwoschein zu den üblichen Vorträgen.

Odessa, 23. Dezember. Die hiesige Firma Dreifus u. Co. wurde wegen Unterschleife bei der Lieferung von Getreide für die nothleidende Bevölkerung des Gouvernements Ssamara vor Gericht gestellt.

Amerika.

Buenos-Ayres, 23. Dezember. Die Einführung einer Steuer auf Börsen-Operationen wird beabsichtigt.

In Rio de Janeiro dauert das Bombardement fort und verursacht großen Schaden.

Stettiner Nachrichten.

Stettin, 24. Dezember. Zum Weihnachtsfest legen auch die öffentlichen Lokale ihren Festschmuck an, die sogenannten Weihnachts-Ausstellungen haben begonnen, und wie alljährlich, nimmt der Neue Rathskeller darin wieder den hervorragendsten Platz ein. Die weiten Räume sind in diesem Jahre vollständig zu einem Tannenwald mit lauschigen Lauben umgewandelt worden, von den Decken herab hängen in reicher Zahl geschmackvoll dekorirte Weihnachtsbäume herab, welche während der Festtage im Lichterglanz erstrahlen werden. Am Eingang hält Knecht Ruprecht mit seinen Geschenken Wacht und Riesen-Nußknacker bewillkommnen die Gäste; einen besonderen Reiz erhält die Ausstellung durch die in den Nischen angebrachten Bilder aus der Geburt Christi. Sicher wird auch in diesem Jahre diese Weihnachtsdekoration Viele anlocken und ist besonders den Eltern zu rathen, die Kinder in dieselbe zu führen, da es ein eben so billiges, wie unterhaltendes Vergnügen ist. — Auch den Lokalitäten der „Molkerei Eckerberg" ist durch entsprechende Dekoration ein weihnachtliches Aussehen verliehen worden und dürften die behaglichen Räume dadurch besondere Anziehungskraft gewinnen.

— Auf die heutige Annonce des Bellevue-Theaters machen wir unsere Leser noch besonders aufmerksam; dieselbe bringt das Repertoir der Weihnachtsfeiertage.

— In der hiesigen Volksküche wurden in der Woche vom 17. Dezember bis 23. Dezember d. J. 1455 Portionen verabreicht.

— Dem Postdirektor Haertel hierselbst wurde der Rang der Räthe vierter Klasse und dem Geheimen expedirenden Sekretär Hultzsch hierselbst der Charakter als Rechnungsrath verliehen.

— Den Kreis-Bauinspektoren Blankenburg in Swinemünde und Tesmer in Demmin wurde der Charakter als Baurath verliehen.

* Bereits seit mehreren Tagen machte sich, vornehmlich in der Altstadt, ein regerer Verkehr bemerkbar, wie dies ja vor Weihnachten stets der Fall zu sein pflegt, und gestern, am letzten Wochentage vor dem Feste, zeigten sich die Straßen ganz besonders belebt und auch die Geschäfte, welche bis dato vergeblich nach Käufern ausgeschaut hatten, erhielten solche, wennschon in spärlicher Anzahl. Das Bestreben, billig zu kaufen, tritt mehr und mehr hervor und so kann es nicht Wunder nehmen, daß die Zehn- und Fünfzigpfennig-Bazare das Gros der Käufer an sich ziehen, während manches feinere Verkaufslokal an chronischem Kundenmangel laborirt. Der Weihnachtsmarkt in der Friedrichstraße zeigte am Vormittag ein recht trübseliges Gesicht, gegen Abend wurde es zwar etwas belebter, doch herrschte auch hier nur geringe Kauflust und überstieg selbst bei den Christbäumen das Angebot ziemlich erheblich die Nachfrage, so daß der vorhandene Vorrath schwerlich geräumt werden dürfte. Außergewöhnlich starker Verkehr entwickelte sich in den letzten Tagen auf dem Bahnhofe und bemerkte man dort besonders gestern Soldaten aller möglichen Waffengattungen, welche der Heimath zustrebten. Züge von 40 bis 50 Achsen gehörten nicht zu den Seltenheiten und war die Unterbringung aller Fahrgäste oft mit recht erheblichen Schwierigkeiten verknüpft.

* Die Eindeckungsarbeiten für den Neubau des Jakobikirchthurms, die, wie erinnerlich sein dürfte, in Kupfer ausgeführt werden sollen, sind der Firma M. Ellmer hierselbst übertragen worden.

— Nach achttägiger Pause eröffnen zu den Festtagen auch die Zentralhallen wieder ihre Pforten, nachdem ein vorzügliches und reichhaltiges Festprogramm aufgestellt ist. Mr. Franklin mit seinen beiden Knaben, welche trotz ihrer Jugend schon als Matadore der Gymnastik zu betrachten sind, konnten dem Programm noch für kurze Zeit erhalten bleiben, ebenso wird das lustige „Piccolo-Theater" in der Festwoche noch zur Erheiterung des Publikums beitragen und die Klatt-Truppe noch bis Neujahr verweilen. Außerdem sind aber auch eine Anzahl Spezialitäten gewonnen, welche für Stettin neu sind, und bietet das Programm dadurch eine solche Mannigfaltigkeit, daß eine heitere und angenehme Unterhaltung sicher und daher der Besuch der Vorstellung zu empfehlen ist. Am zweiten Festtage, Nachmittags 3½ Uhr, findet eine Volksvorstellung zu halben Preisen statt.

— Die höhere Töchterschule des Herrn Dr. Wegener veranstaltete gestern Nachmittag in ihrem neuen Schulgebäude in der Elisabethstraße eine Weihnachtsfeier, bei welcher die Schülerinnen durch Gesänge und Deklamationen erfreuten. In Verbindung damit fand eine Weihnachtsbescheerung für arme Kinder statt, bei der eine große Anzahl bedacht werden konnten. Unter mehreren großen Weihnachtsbäumen waren für dieselben die mannigfachsten Gaben ausgebreitet, die aus warmen Kleidungsstücken und anderen nützlichen Sachen bestanden, auch Spielwaaren und Zuckerwerk für die Kleinen fehlten nicht. Die würdige Feier machte sowohl auf die Geber, als welche sich die Schülerinnen betrachten konnten, wie auf die Bescheerten einen sichtlich erfreuenden Eindruck.

— In der Woche vom 10. bis 16. Dezember kamen im Regierungs-Bezirk Stettin 69 Erkrankungs- und 13 Todesfälle in Folge von ansteckenden Krankheiten vor. Am stärksten trat wieder Diphtheritis auf, woran 42 Erkrankungen und 9 Todesfälle zu verzeichnen waren, davon 4 Erkrankungen in Stettin. Sodann folgten Masern mit 15 Erkrankungen, davon 9 im Kreise Ueckermünde, 6 im Kreise Saatzig. An Scharlach erkrankten 6 Personen (1 Todesfall), davon 1 Person in Stettin. An Darm-Typhus erkrankten 4 Personen (2 Todesfälle), davon 1 Erkrankung (1 Todesfall) in Stettin. An Cholera erkrankten 2 Personen im Kreise Randow und an Kindbettfieber starb 1 Person im Kreise Randow. Im Kreise Naugard kam kein Fall von ansteckender Krankheit vor.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin für den Monat November 1893.) Es sind versetzt: der Amtsrichter Dr. Bewer in Aurich als Landrichter nach Greifswald; der Gerichtsvollzieher Zeidler von Schlawe nach Tempelburg; die Gefangenaufseher Tiegs von Stargard i. P. nach Stralsund, Rebschläger von Stralsund nach Stargard i. P., Brüsch von Anklam an das Zentralgefängniß in Gollnow. — Der Referendar Spalding ist in den Bezirk des Oberlandesgerichts in Kassel übernommen. — Der Landgerichtskanzlist Schumann in Stolp ist gestorben. — Der Gefangenaufseher Zagelow in Kolberg ist mit Pension in den Ruhestand versetzt. — Es sind zur Rechtsanwaltschaft zugelassen und in die Liste der bei den betreffenden Gerichten zugelassenen Rechtsanwälte eingetragen: der Rechtsanwalt Pietzsch aus Sonnenburg bei dem Amtsgericht in Naugard; der Rechtsanwalt Samter aus Danzig bei dem Landgericht in Stolp i. P.; die Gerichtsassessoren Wichards und Reimer bei dem Landgericht in Stettin.

— (Personal-Veränderungen im Bezirk der königlichen General-Kommission für die Provinzen Brandenburg und Pommern.) Der Landmesser Rich ist von Stettin nach Danzig versetzt.

Viehmarkt.

Berlin, 23. Dezember. (Städtischer Zentral-Viehhof.) [Amtlicher Bericht der Direktion.] Zum Verkauf standen: 1941 Rinder (dabei 92 Schweden), 3016 Schweine (darunter 596 Bakonier und 493 Galizier), 434 Kälber, 3482 Hammel.

Bei Rindern wurde magere Waare, welche knapp war, rasch vergriffen; im Uebrigen war der Handel ruhig. 1. Qualität 55—60 Mark, 2. Qualität 47—53 Mark, 3. Qualität 40—45 Mark, 4. Qualität 33—38 Mark pro 100 Pfund Fleischgewicht.

Der Schweinemarkt verlief in inländischer Waare glatt zu gehobenen Preisen, weil die letzten Fleischmärkte, wie man hört, gut ausgefallen waren, und wird geräumt. 1. Qualität 55—56 Mark, ausgesuchte Posten darüber; 2. Qualität 53—54 Mark, 3. Qualität 50—52 Mark, Galizier 46—50 Mark. Alles pro 100 Pfund mit 20 Prozent Tara. Oesterreichisch-ungarisches Vieh hinterläßt etwas Ueberstand. Bakonier 44—45 Mark pro 100 Pfund mit 50—55 Pf. Tara pro Stück.

Der Kälberhandel gestaltete sich bei dem außerordentlich schwachen Auftriebe ziemlich glatt. 1. Qualität 60—68 Pf., ausgesuchte Waare darüber, 2. Qualität 50—59 Pf., 3. Qualität 43 bis 49 Pf. pro Pfund Fleischgewicht.

Der Hammelmarkt zeigte ganz matte stille Tendenz und wurde nur zur Hälfte geräumt. 1. Qualität 38—44 Pf., Lämmer bis 48 Pf., 2. Qualität 30—36 Pf. pro Pfund Fleischgewicht

Börsen-Berichte.

Magdeburg, 23. Dezember. **Zuckerbericht.** Kornzucker exkl., von 92 Prozent —,—, neue 13,70. Kornzucker exkl. 88 Prozent Rendement —,—, neue 13,00. Nachprodukte exkl 75 Prozent Rendement 10,40. Still. — Brod-Raffinade I. —,—. Brod-Raffinade II. —,—. Gemahlene Raffinade mit Faß —,—. Gemahlener Melis I. mit Faß —,—. Geschäftsl. Rohzucker I. Produkt Transito f. a. B. Hamburg per Dezember 12,30 G., 12,40 B., per Januar 12,40 bez., 12,42½ B., per Februar 12,47½ G., 12,50 B., per März 12,55 G., 12,60 B. — Still.

Köln, 23. Dezember, Nachm. 1 Uhr. **Getreidemarkt.** Weizen alter hiesiger loko 16,25, do. neuer hiesiger 15,75, fremder loko 16,75, per November —,—. Roggen hiesiger loko 14,25, do. fremder 16,50, per November —,—. Hafer alter hiesiger loko —,—, do. neuer hiesiger 17,50, fremder 17,00. Rüböl loko 51,00, per Mai 49,50 B. — Wetter: Schön.

Hamburg, 23. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Kaffee. (Vormittagsbericht.) Good average Santos per Dezember 82,50, per März 81,75, per Mai 80,00, per September 77,00. — Ruhig.

Hamburg, 23. Dezember, Vormittags 11 Uhr. Zuckermarkt. (Vormittagsbericht) Rübenrohzucker 1. Produkt Basis 88 pCt. Rendement neue Usance frei an Bord Hamburg per Dezember 12,37½, per März 12,55, per Mai 12,70, per September 12,77½. Ruhig.

Pest, 23. Dezember, Vorm. 11 Uhr. Produktenmarkt. Weizen loko ruhig, per Frühjahr 7,42 G., 7,43 B., per Herbst 7,64 G., 7,65 B. Hafer per Frühjahr 6,70 G., 6,72 B. Mais per Mai-Juni (1894) 4,98 G., 4,99 B. — Wetter: Schön.

Havre, 23. Dezember, Vorm. 10 Uhr 30 Min. (Telegramm der Hamburger Firma Peimann, Ziegler & Co.) Kaffee good average Santos per Dezember 102,25, per März 101,50, per Mai 99,50. Ruhig.

Newyork, 22. Dezember, Abends 6 Uhr. (Waarenbericht.) Baumwolle in Newyork 7 15/16, do. in New-Orleans 7,25. Petroleum träge. Standard white in Newyork 5,15, do. Standard white in Philadelphia 5,10. Rohes Petroleum in Newyork 6,00, do. Pipe line certificates per Januar 78,87. — Schmalz loko 8,30, do. (Rohe u. Brothers) 8,50. — Zucker (Fair refining Muscovados) —,—. Mais per Dezember 42,75, per Januar 42,50, per Mai 44,25. — Rother Winter-Weizen loko 67,00, per Dezember 66,12, per Januar 66,25, per März 68,75, per Mai 71,00. Getreidefracht nach Liverpool 3,00. Kaffee fair Rio Nr. 7 18,37, do. per Januar 16,82, do. per März 16,17. Mehl (Spring clears) 2,20. Zucker 2,62. Kupfer loko 10,50.

Getreide- und Baumwollenmarkt morgen Feiertag.

Chicago, 22. Dezember. Weizen per Dezember 60,37, per Mai 65,75. Mais per Dezember 34,25. Speck short clear nom. Pork per Dezember 12,45.

Morgen Feiertag.

Telegraphische Depeschen.

Lüttich, 23. Dezember. In der Kohlengrube Piquette stürzte die Gallerie auf einer Strecke von 600 Metern ein. Die Zahl der Verunglückten ist noch unbekannt. Die Rettungsarbeiten sind in vollem Gange.

Paris, 23. Dezember. Zwischen den nach London geflüchteten und den englischen Anarchisten sollen, wie hierher gemeldet wird, ernste Zerwürfnisse entstanden sein.

Briefkasten.

Antworten werden nur ertheilt, wenn sich die Fragesteller als Abonnenten ausweisen. — Anonyme Anfragen und Zuschriften bleiben unberücksichtigt. Nur diejenigen Anfragen, welche bis Freitag bei der Redaktion eingehen, finden in der nächsten Sonntagnummer Beantwortung. — J. M. Ueber 50 000 Einwohner. — M. Z. 6. Die Zeitschrift „Das Pferd" erscheint in Dresden wöchentlich einmal. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 3 Mark. — J. R. in L. Wenn es sich um Schulden für den nothwendigen Lebensunterhalt handelt, so muß der Vater bezahlen und kann auch deshalb verklagt werden. — L. H. in T. Sie erreichen Ihren Zweck am Besten, wenn Sie sich an einen sachverständigen Patentanwalt wenden, die Gebühren desselben sind nicht sehr erheblich. Die Staatsanmelde- und Prüfungsgebühr für Patentgesuche beträgt 20 Mk., außerdem sind zur Erhaltung des Patentes jährliche Taxen im Voraus zu zahlen. — G. in R. Die Zeitungen sind aus dem Schalter zu reichen. — A. Z. 99. Nachdem mit Ihnen die Uebernahme der Arbeiten fest abgeschlossen war, später aber ohne Angabe von Gründen die Arbeit einem Anderen übertragen ist, können Sie eine Entschädigung für die von Ihnen geopferte Zeit beanspruchen, wenn Sie diese Versäumniß nachweisen können. Die Höhe der Entschädigung lassen Sie am besten von dem gerichtlichen Sachverständigen Ihres Gewerks beglaubigen. Die Einklagung hat bei dem Amtsgericht zu erfolgen. — Organist H. in T. Sie haben in beiden Fällen keine Aussicht, die Klage zu gewinnen. Das erste ist zweifellos Reinigungs- und nicht Düngungsarbeit und im zweiten Falle ist das Gut seinen Verpflichtungen nachgekommen. — Nr. 12—13. Da Sie dasselbe Auffahrtsrecht haben als der Nachbar, haben Sie auch dasselbe Recht auf Führung des Schlüssels, mit Gewalt dürfen Sie jedoch nicht vorgehen, sondern Sie müssen Ihr Recht gerichtlich feststellen lassen. — H. K., Ueckermünde. Schneeschuhe können Sie auch in Stettin beziehen, die Firma La Grange, große Domstraße, inserirt solche und wird Ihnen auch auf Verlangen das Nähere über Preis 2c. mittheilen. — L. W. in O. Iraden nennt man in der Türkei die offiziellen Aktenstücke, welche in der Form eines kaiserlichen Befehls aus der Kanzlei des Palastes direkt an den Großvezir ergehen. — M. K., hier. Der Christ- oder Weihnachtsbaum hängt mit alteinheimischen Vorstellungen zusammen, er wurde als das Symbol des beginnenden Erwachens im Pflanzenleben betrachtet.

Wetteraussichten für Sonntag, den 24. Dezember.

Ein wenig wärmeres, zeitweise heiteres, vorherrschend wolkiges Wetter mit geringen Niederschlägen und mäßigen südwestlichen Winden.

Wasserstand.

Elbe bei Dresden, 22. Dezember, — 1,30 Meter. — **Elbe** bei Magdeburg, 22. Dezember, —,— Meter. — **Unstrut** bei Straußfurt, 22. Dezember, + 1,30 Meter. — **Oder** bei Breslau, 22. Dezember, Oberpegel + 5,12 Meter, Unterpegel — 0,34 Meter. — **Warthe** bei Posen, 22. Dezember, + 1,40 Meter. — **Netze** bei Usch, 18. Dezember, + 1,24 Meter. — **Weichsel** bei Thorn, 22. Dezember, + 1,20 Meter.

Adolf Grieder & Cie., Seidenstoff-Fabrik-Union, Zürich
versend. porto- u. zollfrei zu wirkl. Fabrikpreis. schwarze, weisse u. farbige Seidenstoffe jed. Art v. **65 Pf.** bis M. 15.— p. mètre. Muster franko.
Schwarze Seidenstoffe
Beste Bezugsquelle f. Private. Doppeltes Briefporto nach d. Schweiz.

Berlin, den 23. Dezember 1893.

Deutsche Fonds, Pfand- und Rentenbriefe.

Dtsch.R.-Anl.	4%	106,70bG	Westf.Pfbr.	4%	102,80G
do.	3½%	100,20b	do.	3½%	97,60bG
Pr.Consf.Anl.	4%	106,80b	Wstp.rittsch.	3½%	96,75b
do.	3½%	100,20bG	Kur-u.Nm.	4%	103,10G
Pr. St.-Anl.	4%	101,60b	Lauenb.Rb.	4%	103,00b
P.StSchld.	3½%	99,80G	Pomm. do.	4%	102,90G
Berl.St.O.	3½%	98,00B	do. do.	3½%	97,25G
do. n.	3½%	98,10bG	Posensch.do.	4%	102,90G
Stett.Stadt-Anl. 89	3½%	—,—	Preuß. do.	4%	103,40b
Wstp.P.-O.	3½%	96,10G	Rh.u.Westf. Rentenb.	4%	102,90G
Berl. Pfdbr.	5%	114,50G	Sächs. do.	4%	103,10b
do.	4½%	107,50b	Schles. do.	4%	102,90G
do.	4%	105,50G	Schl.-Holst.	4%	103 00b
do.	3½%	99,00B	Bad.Esb.-A.	4%	104,00G
Kur-u.Nm.	3½%	99,30b	Baier. Anl.	4%	—,—
do.	4%	102,50G	Hamb.Staats-Anl.1886	3%	84,00G
Landsch. Central- Pfandbr.	4%	—,—	Hmb.Rente	3½%	—,—
	3½%	97,00bG	do. amort. Staats-A.	3½%	—,—
	3%	85,25G	Pr. Pr.-A.	3½%	119,75G
Ostpr.Pfb.	3½%	96,10bG	Bair. Präm.-Anleihe	4%	141,10G
Pomm.do.	3½%	97,40bG	Cöln-Mind. Präm.-A.	3½%	130,60b
do.	4%	—,—	Mein.7Gld.-Loose	—	25,90b
Posensche do.	4%	101,90b			
do. do.	3½%	96,75b			
Sächs. do.	4%	—,—			
Schl.-Hlst. Pfandbr.	4%	102,90G			
	3½%	97,25G			

Versicherungs-Gesellschaften.

Aachen-Münch.	460	10305,00G	Elberf. F.	270	5100 00G
Berl. Feuer		1975,00G	Germania	40	1100,00G
„ Ld-u.W.	120	1775,00G	Mgd.Feuer	206	3240,00b
Berl.Leb.	172½	4000,00G	do. Rückv.	45	807,00G
Colonia		7800,00G	Preuß. Leb.	40	750,00G
Concordia L.	48	1170,00B	Preuß. Nat.	27	610,00G

Fremde Fonds.

Argent. Anl.	5%	49,50b	Oest.Gd.-R.	4%	96,40bG
Buk. St.-A.	5%	94,75G	Rum.St.-A.-Obl.amort.	5%	95,10bG
Buen.-Aires Gold-Anl.	5%	31,30b	R. co.A 80	4%	—,—
Ital. Rente	5%	79,40bB	do. 87	4%	—,—
Mexik. Anl.	6%	66,80G	do.Goldr.	6%	—,—
do. 20 L.St.	6%	67,10B	do. (2.Or.)	5%	67,30b
New.St.-A.	6%	113,50G	do.Pr.A.64	5%	163,90b
Oest.Pp.-R.	4⅕%	—,—	do. do. 66	5%	148,25G
do.	5%	—,—	do.Bodencr.	4½%	102,60B
do.Silb.-R.	4⅕%	93,00bG	Serb.Gold-Pfandbr.	5%	—,—
do. 250 54	4%	—,—	Serb.Rente	5%	68,00b
do.60erLoose	5%	144,50b	do. n.	5%	—,—
do.64erLoose	—	3_0,00b	Ung.G.-Rt.	4%	94,75b
Rum. St.-A.-Obl.	5%	102,00b	do.Pap.-R.	5%	—,—
	5%	102,00b			

Hypotheken-Certificate.

Dtsch.Grund-Pfd. 3 abg.	3½%	99,10G	Pr.B.Cr.Ser.12(rz.100)	4%	100,40G
do. 4 abg.	3½%	99,10G	Pr.Ctrb.Pfdb.(rz. 110)	5%	—,—
do. 5 abg.	3½%	95,00G	do.(rz.110)	4½%	—,—
Dtsch.Grundsch.-Real-Obl.	4%	101,00bG	do.(rz.100)	4%	103,00G
Dtsch.Hyp.-B.-Pfd.4,5,6	5%	111,30G	do.	3½%	95,00bG
do.	4%	102,20bG	do.Com.-O.	3½%	94,80bG
Pomm.Hyp.-B.1(rz.120)	5%	—,—	Pr.Hyp.-A.-B. div. Ser. (rz. 100)	4%	101,00bG
Pomm. 3 u. 4 (rz. 100)	4%	101,00G	do.(rz.100)	3½%	95,50b
Pomm. 5 u. 6 (rz. 100)	4%	102,50bG	Pr.Hyp.-Vers. Certificate	4½%	100,10G
Pr.B.-B.,unkndb. (rz. 110)	5%	113,90G	do.	4%	101,80G
do. Ser. 3, 5, 6 (rz. 100)	5%	107,00G	St.Nat.-Hyp.-Cred.-Ges.	5%	—,—
do.Ser.8,9	4%	100,30b	do.(rz.110)	4½%	105,30G
			do.(rz.110)	4%	102,50G
			do.(rz.100)	4%	101 25bG

Bergwerk- und Hüttengesellschaften

Berz.Bw.	12%	123,00bG	Hibernia	—	113,75b
Boch.Bw.A.	—	36,75b	Hörd.Bgw.	—	5,10G
do. Gußst.	—	120,30b	do. conv.	—	8,00bG
Bonifac.	13½%	79,50bG	do. St.-Pr.	—	28,60bG
Donnersm.	6%	917,5G	Hugo	10%	137,00bG
Dortm.St.-Pr. L. A.	6%	53,50bG	Laurahütte	—	108,10b
Gelsenkch.	12%	142,75b	LouiseTiefb.	—	56,80B
Hark.Bgw.	—	74,80bG	Märk.-Wstf.	—	155,75B
			Oberschles.	2%	49,90bG

Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Berg.-Märk. 3. A. B.	3½%	99,10G	Jelez-Wor.	4%	—,—
Cöln-Mind. 4. Em.	4%	—,—	Iwangorod-Dombrowo	4½%	103,90bG
do. 7. Em.	4%	—,—	Koslow-Woronesch gar.	4%	94,40b
Magdeburg-Halberst.73	4%	—,—	Kursk-Chark.-Asow-Oblg.	4%	94,90G
Magdeburg-Leipz.Lit.A	4%	—,—	Kursk-Kiew gar.	4%	94,90bG
do. Lit. B	4%	—,—	Mosc.Rjäs.	4%	95,40bG
Oberschles. Lit. D	3½%	—,—	do. Smol.	5%	103,40bB
do. Lit. D	4%	—,—	Orel-Griasy (Oblig.)	4%	94,70b
Starg.-Pos.	4%	—,—	Rjäs.-Kosl.	4%	94,50bG
Saalbahn	3½%	—,—	Rjaschk.-Morczansk gar.	5%	102,90b
Gal.C.Ldw.	4½%	92,70b	Warschau-Terespol	5%	103,75b
Gtthb.4.S.	4%	103,00G	Warschau-Wien 2. E.	4%	101,50B
do. conv.	5%	—,—	Wladikawk.	4%	97,60bG
Brest-Graj.	5%	101,50G	Zarsk.Selo	5%	91,10b
Chark.Asow	5%	—,—			
Gr.R.Eisb.	3%	—,—			
Jelez-Orel	5%	—,—			

Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.

Altdamm-Colberg	4½%	111,75b
Marienburg-Mlawka	5%	109,20B
Ostpreußische Südbahn	5%	105,25bG

Eisenbahn-Stamm-Aktien.

Eutin-Lüb.	4%	39,40b	Balt. Eisb.	3%	63,40b
Frkf.-Gütb.	4%	59,10bG	Dux-Bdbch.	4%	— —
Lüb.-Büch.	4%	132,60bG	Gal.C.Ldw.	4%	—,—
Mainz-Ludwigshafen	4%	107,60bB	Gotthardb.	4%	150,00b
Marienburg-Mlawka	4%	69,25b	It.Mittmb.	4%	85,60b
Mckb.F.-Fr.	4%	—,—	Kursk-Kiew	5%	—,—
Ndschl.-Märk. Staatsb.	4%	102,00B	Mosk.Brest	3%	—,—
Ostp.Südb.	4%	68,75b	Oest.Fr.St.	4%	126,00b
Saalbahn	4%	20,75bB	do.Ndwstb.	5%	—,—
Starg.-Pos.	4½%	—,—	do.L.B.Elb.	4%	116,40b
Amstd.Rttb.	4%	—,—	Sdöst.(Lb.)	4%	44,10b
			Warsch.-Tr.	5%	108,25b
			do. Wien	4%	216,60b

Industrie-Papiere.

Bredow.Zuckerfabr.	3%	57,00G	Harb. Wien Gum.	—	275,75G
Chem. Fabriken: Heinrichshall	10%	—,—	L. Löwe u. Co.	18%	260,75bG
Leopoldshall	—	74,00G	Magdeb. Gas-Ges.	5½%	102,50B
Oranienburg	5%	51,50G	Maschinenfabriken: Görlitzer (con.)	—	115,25G
do. St.-Pr.	5%	60,10G	do. (Lüders)	10%	134,80G
Schering	20%	273,50bG	Grusonwerke	—	—,—
Staßfurter	—	150,75G	Hallesche	35%	300,25G
Union	10%	124,00bG	Hartmann	—	138,00G
Brauerei Elysium	3%	—,—	Pomm. conv.	5%	66,50G
Möller u. Holberg	0	—,—	Schwartzkopf	—	221,60G
P. Chem. Pr.-Fabr.	10%	—,—	St. Vulc. L. B.	9%	107,75bG
P. Prov.-Zuckersied.	20%	—,—	NorddeutscherLloyd	1½	115,80bB
St. Chamott-Fabrik	15%	202,00bG	Wilhelmshütte	1%	51,25bG
Stett. Walzm.-Act.	30%	—,—	Siemens Glas	11%	164,25b
St. Bergschloß-Br.	14%	—,—	Stett.-Bred.Cement	2%	79,25G
St. Dampfm.-A.-G.	13⅓%	—,—	Stralf.Spielkartenf.	6⅔%	105,00G
Papierfbr.Hohenkrug	4%	—,—	Gr. Pferdeb.-Ges.	12½%	242,50bG
Danziger Oelmühle	—	82,00G	Carlsr.Pferdebahn	—	84,00G
Dessauer Gas	10%	172,75bG	Stett. Pferdebahn	2½%	72 00G
Dynamite Trust	10%	127,75bG	N. Stett. D.-Comp.	0%	75,00G

Bank-Papiere.

Dividende von 1892.			Dividende von 1892.		
Bankf. Sprit u. Prod.	3%	66,25b	Disc.-Com.	6%	171,80b
Berl.Eff.B.	6%	128,00B	Dresd. B.	7%	130,00b
do.Hdlsgef.	7½%	127,75b	Nationalb.	6½%	98,75b
Bresl. Disc.-Bank	4½%	96,75G	Pomm. Hyp. conv.	6%	114,50G
Darmst.-B.	5½%	—,—	Pr. Centr.-Bod.	9½%	160,30bG
Deutsche B.	9%	152,50b	Reichsbank	8½%	153,00bG
Dtsch. Gen.	6%	112,75G			

Gold- und Papiergeld.

Dukaten per St.	—,—	Engl. Banknot.	20,35b
Souvereigns	20,32bG	Franz. Banknot.	80,85b
20 Frcs.-Stücke	16,20bG	Oester. Banknot.	162,70b
Gold-Dollars	4,18G	Russische Noten	216,15b

Bank-Discont.

Reichsbank 5, Lombard 5½ bez. 6
Privatdiscont 4½ b

Wechsel-Cours v. 23. Dezbr.

Amsterdam	8 T.	2½%	168,80b
do.	2 M.	2½%	168,05b
Belg. Plätze	8 T.	3½%	80,65G
do.	2 M.	3½%	80,35b
London	8 Tage	2½%	20,33b
do.	3 Monate	2½%	20,22B
Paris	8 Tage	3%	80,70bG
do.	2 Monate	3%	80,40G
Wien, österr.W.	8 T.	4½%	162,60b
do.	2 M.	5½%	161,65b
Schweiz. Pl.	10 T.	4%	80,65b
Italien. Pl.	10 T.	5½%	72,20G
Petersburg	3 Wch.	6%	214,90b
do.	3 M.	6%	213,10b

Stadtverordneten-Versammlung.

Am Donnerstag, den 28. d. M., keine Sitzung.
Stettin, den 23. Dezember 1893.

Dr. Scharlau.

Am 16. Januar 1894, Mittags 12 Uhr, kommen in unseren Geschäftsräumen hier — Kirchplatz 1 — alte, für Eisenbahnzwecke nicht mehr verwendbare, auf den Bahnhöfen Löcknitz, Pasewalk, Anklam und Greifswald lagernde Materialien, als Schienen, Klein-Eisenzeug, Herzstücke und sonstige Weichentheile, Guß-, Schmelz- und Schmiedeeisen 2c. im Wege des schriftlichen Angebots zum Verkauf. Angebote sind auf vorgeschriebenem Formulare, verschlossen und mit der Aufschrift: „Angebot auf Ankauf alter Materialien" bis zum obenbezeichneten Termine, in welchem die Eröffnung in Gegenwart der erschienenen Bieter erfolgen wird, portofrei an uns einzusenden. Die Bedingungen nebst Verzeichniß der zum Verkauf gestellten Materialien liegen während der Dienststunden in unserem Geschäftszimmer, in der Börsen-Registratur in Berlin, sowie bei der 6. Bahnmeisterei in Pasewalk, 9. Bahnmeisterei in Löcknitz, 16. Bahnmeisterei in Anklam und 19. Bahnmeisterei in Greifswald zur unentgeltlichen Einsicht aus, auch können dieselben nebst dem vorgeschriebenen Angebot-Formulare gegen portofreie Einsendung von 1,50 *M.* von dem Bureau-Vorsteher Noack hier, bezogen werden. Zuschlagsfrist 3 Wochen. Stettin, den 15. Dezember 1893. Königliches Eisenbahn-Betriebs-Amt [Stettin-Stralsund].

Stettin, den 20. Dezember 1893.

Bekanntmachung.

Seit einer Reihe von Jahren besteht hier die Sitte, daß Einwohner aller Stände, anstatt sich ihren Gönnern, Freunden und Bekannten beim Jahreswechsel durch Visitenkarten zu empfehlen, ein entsprechendes Geldgeschenk zur Armenkasse zahlen lassen.

Wir haben die Armenkasse angewiesen, auch in diesem Jahre derartige außerordentliche Gaben anzunehmen.

Die namentliche Liste der geehrten Geber wird in diesem Blatte noch vor Neujahr veröffentlicht werden.

Der Magistrat, Armen-Direktion.

---

1. Weihnachtsfeiertag

Abends 6¼ Uhr. Artilleriestr. 2.

Oeffentlicher Vortrag.

Thema:

Jesus von Nazareth,

wahrhaftiger Gott u. wahrhaftiger Mensch.
Eintritt frei! — Der Saal ist geheizt.

Das Weihnachts-Fest! **Ein Denkmal für Zeit und Ewigkeit.**

Oeffentlicher Vortrag

Montag Abend 6 Uhr in **Bredow**, Carlstr. 3.
Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Concert,

gegeben vom **Gesangverein des Conservatoriums der Musik** am **Freitag**, den **29. Dezember** 1893, Abends 8 Uhr, in der St. Jakobi-Kirche zu Stettin:

Die Christnacht,

Cantate von **Ferdinand Hiller.**

Winfried

und die heilige Eiche bei Geismar,
Oratorium von **D. H. Engel.**

Solisten: Herr Opernsänger Dr. **Oskar Schneider**, Herr Opernsänger **Emil Severin**, beide aus Berlin,
Frau **Elisabeth König**, geb. **Magnus**,
Fräul. **Martha Wollenburg**) Schülerinnen von Frau
Fräul. **Marschner**) **Schröder-Chaloupka.**

Terzett: Fräulein **Frida Kunze,**
" **Emma Zierke,**
" **Emma Wollenburg,**

Schülerinnen des Konservatoriums der Musik.

Orchester: Die Kapelle des Kolberg'schen Grenadier-Regiments Nr. 9, Stargard.

Dirigent: Direktor des Konservatoriums der Musik Herr **Karl Kunze.**

Billets à 50 Pf. und **Textbücher** zu Winfried à 15 Pf. in den Musikalienhandlungen von **Simon** u. **Witte** und in der Cigarrenhandlung von **Praetorius**, Papenstraße.

Die Thüren auf der **Nord-** und **Südseite** der Kirche sind von 7 Uhr Abends an geöffnet.

Der Vorstand.

Weihnachtsgaben

für die Zöglinge der hiesigen Taubstummen-Anstalt werden mit Dank entgegengenommen: Roßmarkt 9 in der Buchhandlung des Herrn **Johs. Burmeister** und Elisabethstr. 36 von dem unterzeichneten Direktor

Erdmann.

Die armen Fallsüchtigen

mit ihren vielen Freudens- und Leidensgefährten in der **Zionsgemeinde zu Bielefeld**, darunter viele Waisen aus allen Theilen Deutschlands und der ganzen Erde, blicken wieder hoffnungsvoll und freudenvoll auf das nahe Weihnachtsfest und bitten ihre alten und neuen Freunde: **„Vergeßt uns auch diesmal mit Eurer treuen Liebe nicht!"**

Es bittet mit ihnen

Bethel b. Bielefeld, im Dezember 1893.

von Bodelschwingh,
Pastor.

Für die Weihnachtsfeier der Handwerksburschen in der Herberge zur Heimath erbittet sich freundliche Gaben an Geld und Naturalien

Stettin (Friedrichstr. 2).

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Alle **Kellner** werden zu dem Weihnachtsgottesdienst in der Aula des Marienstiftsgymnasiums in der Nacht vom Freitag auf Sonnabend (22/23. Dezbr.) Nachts 1 Uhr freundlichst eingeladen.

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Alle **Droschkenkutscher** werden hiermit zu einer **Weihnachtsfeier** in der Aula des Marienstifts-Gymnasiums am Donnerstag, den 28. Dezember 1893, Abends 11 Uhr, freundlichst eingeladen.

Thimm, Vereinsgeistlicher.

Zur **Weihnachtsfeier im Seemannsheim** (Krautmarkt 2) am Donnerstag, den 28. Dezember cr., Abends 7 Uhr, werden alle Seeleute hiermit freundlichst eingeladen, doch haben sich dieselben durch ihr Schifffahrtsbuch beim Eintritt zu legitimiren.

Stettiner Krieger-Verein.

Am 25. d. Mts. (1. Weihnachtsfeiertag), Nachmittags 5 Uhr, findet im Vereinslokal „Deutscher Garten" **(H. Pabst) Kinderbescheerung, Concert und Theater-Vorstellung** ernsten Inhalts statt. Die Kameraden werden ersucht, recht zahlreich mit ihren Familien zu erscheinen. Fremde, durch Kameraden eingeführt, können theilnehmen. **Der Vorstand.**

Stettiner Handwerker-Ressource.

Am 2. **Weihnachtsfeiertage**, Abends 6½ Uhr, in der **Randower Molkerei:**

Vokal- u. Instrumental-Concert.

Nachdem: **Tanz.**

Einführungen gestattet.

Mittwoch, den 3. Januar 1894, im Restaurant **Däge:**

Vierteljährliche General-Versammlung.

Verein ehem. Otto-Schüler.

Am 1. **Weihnachtsfeiertage**, Abends präcise 8 Uhr, im Saale des **Kaiseradler:**

Musikalische Abendunterhaltung

mit Weihnachtsbescheerung.

Der Ertrag ist zum Besten der Ferienkolonien bestimmt.

Hierzu ladet Freunde mit ihren Familien ergebenst ein

Der Vorstand.

NB. Besondere Einladungen ergehen nicht.

Gebr. Schintke, Juweliere, Stettin, Langebrückstr. 6.

Grosses Lager von

Juwelen, Gold- und Silberwaaren.

Bestecksachen

verschiedene Muster in Silber und Alfenide.

Genfer Damen- und Herren-Uhren.

Alfenide

in reichhaltiger Auswahl.

☞ **Auswahl-Sendungen werden prompt besorgt.** ☜

Das Johann Hoff'sche Malzextrakt-Gesundheitsbier als Nähr- und Stärkungsmittel.

Das wirksamste und zugleich angenehmste Stärkungsmittel, welches ich bisher an mir selbst und Anderen erprobt habe, ist Ihr vorzügliches Malzextrakt-Gesundheitsbier. **Dr. Wintersohle**, prakt. Arzt i. Posen.
Johann Hoff, k. k. Hoflieferant. Berlin, Neue Wilhelmstraße 1.
Verkaufsstellen in Stettin bei **Max Moecke's Wittwe**, Mönchenstr. 25. **Th. Zimmermann**, Aschgeberstr. 5. **Louis Sternberg**, Roßmarkt. **Jul. Wartenberg.**

Den An- und Verkauf von Werthpapieren besorgen bei **⅕ % Provision** ohne weitere Spesen

A. Th. Rüchel & Co.,

Bankgeschäft,
Hagenstr. 7, part.

Nach kurzem Gebrauch unentbehrlich als Zahnputzmittel.

Schönheit der Zähne

KALODONT

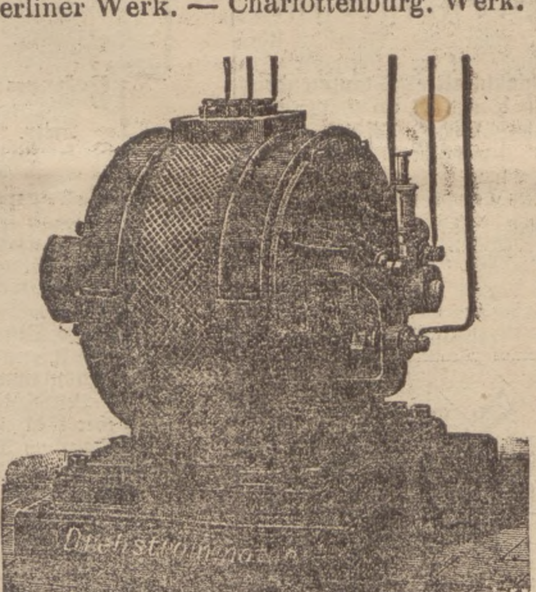
Neu erfundene, unübertroffene
GLYCERIN-ZAHN-CRÊME
(sanitätsbehördlich geprüft)
F. A. Sarg's Sohn & Co.
k. und k. Hoflieferanten
in Wien.

(Erfunden und benannt von C. Sarg 1887.)
Sehr praktisch auf Reisen. — Aromatisch erfrischend.
(Anerkennungen aus den höchsten Kreisen liegen jedem Stücke bei. Probetuben gratis.)
Zu haben bei den **Apothekern** und **Parfumeurs** etc., 1 Tube **70** Pfg.
General-Depôts: **J. D. Riedel**, Berlin; **Zahn & Co.**, Nürnberg.

Siemens & Halske,

Berlin.

Berliner Werk. — Charlottenburg. Werk.



Sämmtliche

Maschinen und Apparate

für

Electrische Beleuchtung / Arbeitsübertragung / Eisenbahnen.

Kabel – Leitungsmaterialien – Messinstrumente.

Bogenlampen — Glühlampen — Telegraphie — Telephonie.

Electrometallurgie.

Städtebeleuchtung.

Einzelanlagen.

Projekte und Kostenanschläge frei.

Photographie-Albums.

Von heute ab verkaufe aus meinen beiden Geschäften bereits die

sämmtlichen Neuheiten des kommenden Jahres

und habe davon

Muster im Schaufenster

in größerer Zahl ausgestellt, zu deren Besichtigung ich ergebenst einlade.

Besonders erwähne meine neuen
Photographiealbums in **Plüsch, Moirée- u. Seiden-Plüsch**, als besonders elegant u. preiswerth.
Photograhiealbums in **Schaf-** und **Kalbleder** in ganz **neuen modernen Ausstattungen**, Beschlägen 2c. **hell und dunkel** und mit den verschiedensten Innentheilen, in wirklich überraschend großer Auswahl.
Dedikations-Albums in ganz großem Folioformat, als Geschenk für Jubiläen, Vereine 2c.
Photographie-Albums auf Ständern, ganz neu, schönster Zimmerschmuck.

Indem noch auf meine **Photographiealbums** mit **Musik** als besondere Spezialität aufmerksam mache, bemerke, daß ich durch sehr große direkte Bezüge die Preise noch **wesentlich billiger** stellen konnte und verkaufe meine **Photographiealbums** in **großem Quartformat** bereits **von 1 Mk. an,** in Plüsch von 1,50 Mk. an, in Glanzleder von 2 Mk. an, in Kalbleder von 6 Mk. an. **Große Photographie-Albums mit Musik** von 12 Mk. an.

Stettin, den 7. Dezember 1893.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10. Kirchplatz 4.

Stettiner Handwerker-Verein.

Am 2. Weihnachtsfeiertage, **Mittags** 12 Uhr, im **großen Saale**
des Concert- und Vereinshauses:

Matinée,

ausgeführt von dem **Sänger-Chore** des Vereins unter Leitung seines Dirigenten des Herrn Lehrer **A. Hart** und der **verstärkten** Kapelle des **Pomm. Pionier-Bataillons Nr. 2** unter Leitung des Herrn Kapellmeisters **A. Bluhm.**

Entree für Nichtmitglieder an der Kasse **50 Pf.**, im Vorverkauf der Musikalienhandlungen von **Simon** und Witte: Einzelbillets **40 Pf.**, Familienbillets (3 Stück) **Mk. 1,00.**

Abends 7 Uhr
im **großen Saale** des Herrn **Fritz Reinke:**

Kränzchen.

Mitglieds- und Damenkarten sind an der Kasse vorzuzeigen.

Der Vorstand.

Geschäfts-Verlegung.

Hierdurch die ergebene Mittheilung, daß ich meine seit 20 Jahren betriebene Tuchhandlung von Breitestr. 16 geradeüber **nach Breitestrasse 55,** in mein neu erbautes Geschäftshaus, verlegt habe.

Stettin, den 22. December 1893.

Louis Senger.

Gesangverein Liedeslust.

Am Mittwoch, den 27. Dezember (3. Feiertag), Abends 7 Uhr, im **Reichsgarten:**

☞ **Kränzchen.** ☜

Einführungen gestattet. **Der Vorstand.**

Alte Stettiner Ressource.

Am 2. Weihnachtsfeiertag, Nachmittag von 4½ Uhr an, im Vereinslokal des Herrn **Kotz:**

Weihnachtsfeier,

verbunden mit Bescheerung von Mitgliedskindern. Im Interesse der Kinder bitten wir um recht pünktliches Erscheinen.

Von 7 Uhr an: **Kränzchen.**

Einführungen durch Mitglieder sind gestattet.

Der Vorstand.



Mittwoch, den 27. d. Mts., Nachmittags 6 Uhr, ☞ **Weihnachtsfeier** im Vereinslokale bei **Kotz** (Gutenbergstraße).

1. Ansprache.
2. Vertheilung der Geschenke.
3. Kränzchen.

Nur die Kameraden des Vereins und deren Familien haben Zutritt.

Einführungen sind nicht gestattet. Vereinsabzeichen sind anzulegen. Mitgliedskarten vorzuzeigen. **Der Vorstand.**

Schützenverein StettinerBuchdrucker.

Montag, den 25. Dezbr. 1893 (1. Weihnachtsfeiertag), Abends 6½ Uhr,
im kleinen Saale des Herrn **Marx,**
Gutenbergstraße:

Weihnachts-Feier.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Montag, den 1. Januar 1894, Abends 6½ Uhr,
im großen Saale des Herrn **Kotz,**
Gutenbergstraße:

Vokal-Concert, humoristische Vorträge u. Tanz.

Einführungen durch Mitglieder gestattet.

Der Vorstand.

GrabowerFreundschaftsbund

Montag, den 25. Dezember cr. (**1. Weihnachtstag**), im Lokale des Herrn **C. Beuster**-Grabow, Breitestraße 20 (Oderschlößchen), Abends 7 Uhr:

Gr. Theater-Vorstellung,

nachdem: **Gemüthliches Beisammensein.**

Billets im Vorverkauf à 30 ₰ sind in Grabow zu haben bei den Herren: **Carl Drigalski**, Breitestraße 1b, Friseur **Krüger**, Alexanderstr. 1, Konditor **H. Scheech**, Gießereistraße, Restaurateur **Julius Sabetzki**, Langestraße 85, Friseur **Koltermann**, Lindenstr. 10.

An der Kasse 40 ₰. Kassenöffnung 6 Uhr.
Um recht regen Besuch bittet **Der Vorstand.**
Avis. Am Sonntag, den 31. Dezember cr.:

Großes Sylvester-Kränzchen.

Patente besorgen

J. Brandt G. & W. v. Nawrocki,
Berlin W., Friedrichstrasse 87.

☞ Gründlicher Klavierunterricht wird billig ertheilt Falkenwalderstr. 106, part. links.

Uhren-Ausverkauf

zu Fabrikpreisen!

Bitte genau auf Hausnummer zu achten!

Anerkannt größtes Lager in Regulateuren hier am Platz, sowie in der Provinz!

Da ich mein Geschäft nach der Bismarckstraße (direkt vorm Circus) verlege, so verkaufe von heute **ab**, um Umzugskosten zu ersparen, billiger wie jede Concurrenz.

Bemerke noch, daß ich nur Uhren 1. Qualität führe und unter 3jähriger Garantie verkaufe. Dieselben sind durchweg gut revassirt und ganz genau regulirt.

NB. Reparaturen werden wie bekannt gut und billig ausgeführt.

Werner Musseh!

Uhrmacher, Große Wollweberstraße 13,
vis-à-vis der Kgl. Polizei-Direktion.

Bitte genau auf Hausnummer zu achten!



Gustav Franke.

Special-Schirmfabrik
28 untere Schulzenstr. 28
empfiehlt zu nützlichsten
Weihnachts-geschenken

Regenschirme in Zanella v. 1½
Regenschirme in Gloria v. 3,00
Regenschirme in Satinée v. 5,00
Regenschirme in Seide v. 7,00 } an

bis zum elegantesten Genre in patentirt **dünn gerolltem Façon** mit feinen engl. Naturstöcken.

☞ **Sonnenschirme u. Entoutcas** ☜
für die **Saison 1894.**

☞ **Kinder- und Puppenschirme** ☜
in großer Auswahl.

Reparaturen und Bezüge schnell, sauber u. billig.

Verkauf von böhm. Bettfedern

und Daunen in sehr großer Auswahl zu den billigst. Preis. **Fischerstr. 11, 1 Tr.**



R. Knispel,

Uhrmacher,

Gr. Wollweberstr. 20/21,

empfiehlt unter mehrjähriger Garantie sein größtes Lager gut regulirter Taschenuhren, Standuhren, Regulateuren, Wand- und Weckeruhren. Goldene Damenuhren, Rem., von 24 *M.* an. Goldene Herrenuhren von 40 *M.* an. Silberne Cylinderuhren von 14 *M.* an. Cylinderuhren, Rem., von 12 Mark an. Silberne Ancreuhren von 24 *M.* an. Regulateure, einige 80 verschiedene Muster (Freiburger Fabrikat), von 12 *M.* an. Wand- und Weckeruhren von 3 *M.* an. Größte Auswahl von Uhrketten in Nickel, Talmn Silber und 14 K. Doublé. Goldene und doublé Ringe und Medaillons in größter Auswahl von 1,50 *M.* an.

Beschädigte Toilette-Seifen

a Pfund 35 Pfg.

empfiehlt die **Seifenfabrik** von

Erich Falck,

vorm. **Schultz & Dammast,**
Reifschlägerstraße Nr. 13.

Der tolle Graf.

Roman aus dem Goldthale Siebenbürgens von
E. von Wald-Zedtwitz.

15)

Arabella hatte jede Mißstimmung längst überwunden und ihre Augen hingen liebevoll an dem schönen, eleganten Manne, welcher demnächst ihr Gatte werden sollte. Sie schämte sich der häßlichen Gedanken, welche sie vorher beeinflußten und wollte jetzt vollkommen geschäftsmäßig mit Oedön über diese Erbschafts-Angelegenheit sprechen.

„Wir müssen doch noch einmal auf die Forderung des Fürsten zurückkommen; was soll ich thun?"

Einen Moment überlegte er die Antwort, welche er geben sollte, und sein Gesicht trug dabei einen eigenthümlichen berechnenden Ausdruck. Plötzlich wurde derselbe von einem freudigen Etwas verdrängt.

„Geben Sie den Besitz hin, aber schnell — schnell — denn meine Ungeduld —"

Arabella blickte ihn verklärt an, aber dann schaute die Wehmuth aus ihren Augen.

„Und Sie sind doch ein Egoist, Oedön! Fühlen Sie denn nicht, wie schwer es mir sein wird, mich von dieser Scholle zu trennen? Auf der weiten Pußta blühte meine Kindheit und meine Jugend. Sie wissen, daß sie einst meinen Eltern gehörte, daß diese nothgedrungen dieselbe an den Fürsten Dobreano verkauften und daß sich gerade bei dieser Gelegenheit meine Bekanntschaft mit ihm entspann, die nachher zu einer sehr, sehr glücklichen Ehe führte. Tausend Erinnerungen haften an dem lieben Boden, an dem stillen Hause, worin ich einst glücklich war von der Liebe, meiner mir leider, leider verstorbenen Eltern, von der Liebe meines Gatten umgeben. Jeder Baum, jeder Strauch ist mir an's Herz gewachsen!"

Palanyi reichte ihr warm die Hand und Arabella sah nicht, wie eigenthümlich es jetzt um seine Lippen zuckte.

„Ach, wenn es doch einen andern Ausweg gäbe!" fuhr sie klagend fort.

Plötzlich ließ Oedön ihre Hand los und sah sie leuchtenden Blickes an, als ob ihm ein rettender Gedanke aufgegangen wäre.

„Nun? Ich sehe es Ihnen an, daß Ihnen etwas Gutes eingefallen ist!"

Oedön nickte, lächelte und reckte sich auf dem Stuhle empor.

„Hören Sie, diese Herren Vettern brauchen Geld nöthiger als irgend etwas im Leben, sie wollen das Gut nur besitzen, um es so schnell wie möglich zu dem höchsten Preise zu versilbern. Ist es nicht so?"

„Sie mögen Recht haben, die Dobreanoschen Finanzen dieser Linie ließen stets viel zu wünschen übrig."

„Ich wußte es, obgleich ich diese Herren nicht persönlich kannte."

„Aber wie kann ich das verhindern? Wenn ich Ihnen die Besitzung überlasse, so haben sie das Recht, damit zu schalten und zu walten wie es ihnen beliebt — mein einstiges elterliches Heim, das Haus meiner glücklichen Ehe wird in andere Hände wandern. —"

„Ganz einfach, Sie willigen nur unter der Bedingung ein, daß Ihnen unter allen Umständen das Vorkaufsrecht bleibt!"

„Aber wo soll ich die Mittel herbekommen, einen solchen Besitz zu bezahlen, noch dazu, da den Herren daran liegen muß, eine möglichst große Baarzahlung zu erhalten? Angenommen selbst, ich wollte Kastell Sospatak verkaufen, wer gäbe mir etwas für dieses alte Felsennest?"

Sie waren mittlerweile aufgestanden und Arabella hing traurig, von den Sorgen niedergedrückt, am Arme des Grafen, als sie sich von ihm in den Thurmsalon zurückführen ließ.

Hier surrte schon der schwere silberne Samovar seine gemüthlichen Weisen, der Herrin harrend, welche den Kaffee bereiten wollte.

„Entzückend — traulich — — traulich wie Alles, was mich hier umgiebt," sagte Oedön.

Arabella entgegnete nichts, ihre Gedanken weilten noch ganz bei dem vorigen Gespräch. —

„Aber so antworten Sie mir doch," sagte sie ungeduldig.

„Gleich, gleich — — ich muß mich selbst erst an meinem guten Gedanken erfreuen, muß mich in der Erwartung sonnen, welche auf Ihrer Stirn throut.

„Oedön — Sie sind ein Genußmensch — ein Genußmensch der —"

„Der besten Art."

„Das soll erst die Zukunft lehren."

„Geben Sie mir Kaffee, eine Zigarette, zünden Sie sich selbst eine an und schieben Sie dieselbe zwischen die rosigen Lippen, die Sie vorher mit einem Liqueur netzten, den Sie mir kredenzten — und dann — dann —"

„Oedön! Furchtbarer!"

„Meine Arabella! Seien Sie gehorsam — denn ich — ich — bin Ihr zukünftiger — —"

„Herr etwa?"

„Nein — Sklave und will jetzt so lange es noch Zeit ist, die Wonne genießen, Sie zu tyrannisiren."

„Oh — Sie — Sie — Sie — Grausamer!"

Arabella that Alles, was Oedön wünschte.

„Auch um Ihre letzte Sorge zu verscheuchen, weiß ich ein Mittel, ich kaufe das Gut, wenigstens gebe ich Ihnen das Geld und zahle baar den höchsten Preis — und wenn Sie erst mein Weib sind, dann ist es ja wieder Ihr Eigenthum!"

„Oedön — oh Sie edler, Sie lieber Mensch!"

Arabella sank weinend vor Freude an seine Brust und küßte ihn stürmisch.

Drittes Kapitel.

Nach dem Verhör bei dem Stuhlrichter Eduard Feuerstein war Georg Baumbach dort allein zurückgeblieben.

„Mein Herr," begann der erstere in seiner trockenen Weise, „unsere Lage ist eine eigenthümliche, halb und halb sind Sie mein Gefangener, wenigstens bin ich verpflichtet, mich Ihrer Person vorläufig zu versichern. Das Gefängniß zu Abrudbanya ist aber ein recht unbehaglicher Aufenthalt, das können Sie mir glauben, dahin will ich Sie nicht führen lassen.

„Wir Siebenbürger sind aber stolz auf unsere Gastfreundschaft, ich biete Ihnen dieselbe an, freilich unter dem Schutze der bewaffneten Macht, denn ich werde das Haus, welches Sie allein nicht verlassen dürfen, der Obhut einiger Landgendarmen übergeben. Innerhalb desselben können Sie sich jedoch nach Belieben bewegen."

„Das ist originell," entgegnete Georg, „ich füge mich aber, wie ich Ihnen eingestehen will, diesem Zwange gern, selbstredend unter der Bedingung, daß ich für die Kosten meines Aufenthaltes aufkomme!"

„Sie vergessen, daß ich Ihnen meine Gastfreundschaft anbot und wenn mich mein Geschick einmal in Ihre Heimath führt, so bin ich gern bereit, die Ihrige anzunehmen."

„Die soll Ihnen im vollsten Maße werden, Herr Feuerstein."

„Nun also abgemacht, Sie bleiben."

„Ich bleibe."

Beide schüttelten sich wie alte Bekannte die Hände.

„Sagen Sie mir jetzt, bitte, Ihre Wünsche."

„Nun denn kurz und bündig nach deutscher Art — mich hungert —"

„Dafür ist das einzige Mittel — das Essen, und ich höre meine Tochter schon mit den Tellern klappern, was auf baldige Befriedigung deutet. Thaleda!" rief der Stuhlrichter durch die geöffnete Thür, worauf die große Blondine wieder erschien.

(Fortsetzung folgt.)

Trinkt Lipton's Thee!

Ueberall käuflich.

Qualität III und II per Pfund ℳ 1,80 und ℳ 2,50.
„ I (der feinste Thee der Welt) per Pfund ℳ 3.—

Keine höheren Preise.

Lipton's Thee kommt direct von seinen eigenen Plantagen (ohne Zwischenhandel).
Lipton's Thee ist nur echt, wenn die Verpackung (Blechbüchse oder Packet) den Namen „Lipton" trägt.
Wöchentlicher Absatz in Grossbritannien allein über eine Million Packete.
Höchste Auszeichnung auf der Weltausstellung in Chicago 1893.

Lipton, der grösste Theehändler der Welt. Ceylon. Calcutta. London.
Hauptniederlage für Deutschland: **Hamburg. Grosse Reichenstr. 73/77.**

Lipton's Thee ist in folgenden Geschäften käuflich:

Ferdin. Andres, Elisabethstrasse, gegenüber der katholischen Kirche,
Rob. Boecker, Kronenhofstrasse 10,
Germania-Droguerie, Otto Anders, Hohenzollernstrasse 8,
Georg Fr. Gehl, Burscherstrasse 26,
Wilh. Golk, Klosterhof 21,
Oscar Heilberg, Lindenstrasse, Ecke Wilhelmstrasse,
W. Hoffmeister, Pölitzerstrasse, Ecke Moltkestrasse,
G. Kaselow, Burscherstrasse 7,
Herm. Laabs Nachflg., Frauenstrasse 32.
Alb. Lettow, Preussischestrasse 17,
Herm. Lieske, Falkenwalderstrasse 134,
B. Lieckfeldt, Deutschestrasse 61,
Hermann Linde, Falkenwalderstrasse, Ecke Pionierstrasse,
Paul Muth, Papenstrasse 11,
Otto Reimer, Inhaber Apotheker **Jacob,** Falkenwalderstrasse 5,
Ernst Seefeldt, Königsthor-Passage,
Rob. Schick, Turnerstrasse, Ecke König-Albertstrasse,
Paul Siemss Nachflg., Inhaber **O. Fürus,** Philippstrasse 10,
Bernh. Schulz, Bismarckstrasse 24,
Julius Wartenberg, Pölitzerstrasse 99,
F. Westphal, Birkenallee, Ecke Loewestrasse,
Joh. Wilcke, Fischmarkt 2,
Otto Winkel, Breitestrasse 11.

General-Depôt bei: Theodor Pée, Breitestrasse No. 60 und Falkenwalderstrasse No. 14, Grabow a. Oder und Züllchow i. Pomm.

Termine vom 27. bis 30. Dezember.

In Subhastationssachen.

27. Dez. A.-G. Ueckermünde. Das dem Kahnschiffer Wilh. Großkopf zu Eggesin gehörige, im Ueckermünder Kreise belegene Grundstück.

28. Dez. A.-G. Stettin. Das dem Zimmermeister Aug. Schäfer in Grabow gehörige, hierselbst Turnerstraße 33a I belegene Grundstück. — A.-G. Cammin. Das dem Malermeister J. G. Sackschinsky gehörige, in Cammin belegene Grundstück. — A.-G. Fiddichow. Das der Wittwe Aug. Korn, geb. Raeb, gehörige, zu Fiddichow belegene Grundstück.

30. Dez. A.-G. Greifenhagen. Das dem Handelsmann Carl Baehr gehörige, zu Mühlenbeck belegene Grundstück.

In Konkurssachen.

29. Dez. A.-G. Stargard. Erster Termin: Kaufmann Joh. Th. Jaenke, daselbst.

30. Dez. A.-G. Greifswald. Prüfungs-Termin: Bäckermeister Carl Müsebeck, daselbst.

Kirchliche Anzeigen

zum 1. Weihnachtsfeiertag:

Schloßkirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Brandt um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Generalsuperintendent Poetter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Licentiat Dr. Lülmann um 2 Uhr.
(Jugend-Gottesdienst.)
Herr Prediger Steinmetz um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Pastor prim. Müller um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Stephani um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Hasert um 5 Uhr.

Johanniskloster-Saal (Neustadt):
Herr Prediger Stephani um 9 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde:
(Elisabethstraße 46):
Herr Pastor Zoeller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)

Saal des Gertrud-Stifts:
Herr Prediger Brunk um 10 Uhr.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Dünn um $2^1/_2$ Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Prediger Müller um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.

Am 1. und 2. Weihnachtsabend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung im Concerthaus Augustastr. 48, 2 Tr., Eing. 4. Thür: Evangelist Grams. — Jedermann ist freundlichst eingeladen.

2. Weihnachtsfeiertag:

Schloß-Kirche:
Herr Pastor de Bourdeaux um $8^3/_4$ Uhr.
Herr Konsistorialrath Gräber um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Katter um 5 Uhr.

Jakobi-Kirche:
Herr Pastor prim. Pauli um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Kandidat Rhode um 2 Uhr.
Herr Prediger Dr. Scipio um 5 Uhr.

Johannis-Kirche:
Herr Militäroberpfarrer Kramm um $9^1/_2$ Uhr.
Herr Vikar Zechlin um 11 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Brunk um 5 Uhr.

Peter- und Paulskirche:
Herr Pastor Fürer um 10 Uhr.
(Nach der Predigt Beichte u. Abendmahl.)
Herr Vikar Bock um 5 Uhr.

Lutherische Kirche (Neustadt):
Vorm. $9^1/_2$ Uhr Lesegottesdienst.

Brüdergemeine (Elisabethstr. 46):
Herr Vikar Karitzky um 4 Uhr.

Lutherische Immanuel-Gemeinde
(Elisabethstr. 46):
Vorm. 10 Uhr Lesegottesdienst.

Seemannsheim (Krautmarkt 2, II.):
Herr Pastor Thimm um 10 Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Abends 8 Uhr Weihnachtsbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.

Lukas-Kirche:
Herr Pastor Homann um 10 Uhr.
Herr Prediger Dünn um $2^1/_2$ Uhr.

Luther-Kirche (Oberwiek):
Herr Pastor Hell um 10 Uhr.
(Probepredigt.)

Bethanien:
Herr Pastor Meinhof um 10 Uhr.
Nachm. 5 Uhr Christfeier der Sonntagsschule.

Salem (Torney):
Herr Generalsuperintendent Poetter um 10 Uhr.

Kirche der Kückenmühler Anstalten:
Herr Prediger Hoffmann um 10 Uhr.

Nemitz (Schulhaus):
Herr Prediger Brauser um 10 Uhr.

Friedens-Kirche (Grabow):
Herr Pastor Mans um $10^1/_2$ Uhr.
(Nach der Predigt Beichte und Abendmahl.)
Herr Prediger Rahn um $2^1/_2$ Uhr.

Matthäus-Kirche (Bredow):
Herr Prediger Müller um 10 Uhr.
Herr Pastor Deicke um $2^1/_2$ Uhr.
(Christfeier der Sonntagsschule.)

Luther-Kirche (Züllchow):
Herr Pastor Deicke um 10 Uhr.
Herr Prediger Müller um $2^1/_2$ Uhr.

3. Weihnachtsfeiertag:

Lutherische Kirche (Neustadt):
Herr Pastor Schulz um $9^1/_2$ Uhr.

Scharnhorststr. 8, Hof part.:
Abends 8 Uhr Weihnachtsbetrachtung:
Herr Stadtmissionar Blank.

Grabow. Abends 6 Uhr Christfeier u. Bescheerung für Kinder der Gemeinde im alten Betsaale: Herr Pastor Mans.

Bitte! Bitte!

Nur Pfennige!

Das **ev.-luth. Lazarushaus,** Diakonissen-, Kranken-, Idioten- und Pflegeanstalt in **Fürstenwalde (Spree)** hat die seither gemietheten Anstaltsräume käuflich erwerben **müssen.** In Kürze ist die erste Anzahlung des Kaufgeldes zu leisten. Mildthätige Herzen haben dazu bereits größere Beträge geschenkt, doch fehlt noch eine immerhin bedeutende Summe. Wir hoffen dieselbe aus Gottes Hand durch barmherzige Mitmenschen zu erhalten. Würde jeder Leser oder Leserin der Blätter, an die wir diese Bitte senden, uns nur 10 Pfg. als Weihnachtsgabe senden, so würde uns geholfen und der schwere Sorgenstein von den Herzen derer genommen werden, die jetzt ohne irdischen Gewinn die Last und Verantwortung unseres Hauses tragen. Es würde aber auch den armen Kranken und Idioten, welche z. Zt. fast allen (luth., evang., röm.-kath. und jüd.) Confessionen angehören, eine dauernde Heimstätte geschaffen werden.

Wir bitten daher herzlich und dringend:

Helft, helft uns und sendet uns Pfennige, wie Ihr sie dem geringsten Bettler vor Eurer Thür nicht verweigert.

Lasset Eure Lindigkeit kund werden allen Menschen, so mahnt die gegenwärtige Zeit, so lasset es uns erfahren von Euch! Zur Beschaffung der Anzahlung würden wir auch mit Freuden zinsfreie Darlehen im Betrage von 50—100 M. annehmen, dieselben durch eine Hypothek sicher stellen und jährlich mindestens mit einem Zehntel des ganzen Betrages zurückzahlen.

Wir bitten zu senden an unseren Rechnungs-Führer Lehrer em. Schlegel in Fürstenwalde (Spree), Carlstraße.

Der Segen Gottes komme reichlich auf alle fröhlichen Geber.

Der Hausvorsteher
A. Burgdorf, Pastor.

Aug. Kruse's große Möbeltischlerei
Saunierstraße 32
empfiehlt gute nußbaum- und mahagoni Möbel unter Garantie zu soliden Preisen. Specialität: Büffets.

Stettin, den 21. Dezember 1893.

Bekanntmachung.
Nutzholz-Versteigerung.

Am Montag, den 8. Januar 1894, Nachm. 3 Uhr, sollen auf dem Stadtbauhofe auf der Silberwiese **250 Stück neue Pfahlabschnitte (Stammenden)** von rund 2 m Länge und rund 38 cm Durchmesser, welche sich als Nutzholz für Böttcher, Tischler u. s. w. gut eignen, in Kaveln von ungefähr 2 cbm Inhalt meistbietend gegen Baarzahlung verkauft werden.

Käufer werden zu diesem Termin mit dem Bemerken eingeladen, daß die Abfuhr des Holzes auch zu Wasser stattfinden kann. Die Besichtigung des Holzes auf dem Bauhofe ist gestattet, daselbst liegen die Verkaufsbedingungen, welche bei Beginn des Termins bekannt gemacht werden, schon vorher zur Einsicht aus.

Der Magistrat, Tiefbau-Deputation.

Neuerdings erscheint **Die Modenwelt** ohne Preis-Erhöhung in jährlich 24 reich illustrirten Nummern von je 12, statt bisher 8 Seiten, nebst 12 großen farbigen Moden-Panoramen mit gegen 100 Figuren und 14 Beilagen mit etwa 280 Schnittmustern.
Vierteljährlich 1 M. 25 Pf. = 75 Kr.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten (Post-Zeitungs-Katalog: Nr. 4252). Probe-Nummern in den Buchhandlungen gratis, wie auch bei den Expeditionen Berlin W, 35. — Wien I, Operng. 3.
Gegründet 1865.

25 Gegenstände
für nur 1 Mk. 50 Pf.
verf. ich nach jedem Ort: z. B. 1 Buchkalender, illustr., 1 neues 6. u. 7. Buch Moses, 1 Satz Wahrsagekarten, 1 neues Lieder- u. Coupletbuch, 1 Buch mit prickelnden Witzen, 1 reiche Braut zu bekommen, 1 Vortragsbuch für Vereine, 1 Märchenbuch, 1 Verbrecher am Schaffot, 1 Geheimniß der Liebe, 1 bewegliches Bild, 12 Wunsch-, Witz- und Ulkkarten, 1 amerik. Schnellphotograph, 1 Phonograph à la Edison, Alles zusammen nur 1 M. 50 Pf. Nachnahme 20 Pf. mehr.
Reinhold Klinger, Buchhandlung, **Berlin, Weinstraße 23, I.** Preisl. grat. u. frk.

H. Weichert,
Stettin, Grünhof, Fabrikstr. 60/61,
älteste Asphalt- u. Dachpappenfabrik Stettins,
Fernsprech-Anschluß Nr. 453,
empfiehlt **Asphalt-Steinpappe, Klebepappe, Steinkohlentheer, Kientheer, Asphalt, Holz-Cement, Klebemasse** 2c.
Anfertigung der von mir in Stettin und Umgegend zuerst eingeführten Doppel-Asphalt-Klebedächer, Holz-Cementdächer, Ueberkleben schadhafter Pappdächer mit präparirter Klebepappe. Uebernahme jeglicher Ziegel- und Schieferdacharbeit.
Lager von Cement, Mauersteinen, Dachsteinen, Kalk, Dachsplissen, Putzrohr 2c.
Uebernahme defekter Zinkdächer gegen Eindeckung mit Dachpappe. Spezialität: **Anfertigung von Asphalt-Kegelbahnen.**

Gummi-Waaren-Bedarfsartikel für Herren und Damen versendet
Gustav Graf, Leipzig.
Ausführl. Preisliste gegen Frei-Couv. m. Adr. verschl.

Abreißkalender
a 10 ₰ empfiehlt
R. Grassmann.

Winterüberzieher,
Damenmäntel,
gute Betten, gold. u. silberne Uhren
ganz billig zu verkaufen
Leihhaus, Wollweberstr. 40.

Behrendtina
Behrendtina ist ein neues Musikwerk mit wechselbaren Noten.
Behrendtina erzeugt die Musik schön und exakt.
Behrendtina soll in keinem Hause fehlen.
Behrendtina ist für Tanz und Unterhaltungsmusik.
Behrendtina kostet mit 6 Notenscheib. **franco** Deutschland u. Oesterreich-Ungarn **Mk. 16,50,** extra Notenscheib. **0,35 Pf.** **Nachnahme nur unfrankirt.**
Bei Nichtconvenienz Umtausch oder Rückzahlung des Betrages. Außerdem **Polyphon, Symphonion, Pianophon, Musikautomaten** i. allen Größen, **Herophons, Manopans, Accordeons, Accordzithern** 2c.
Illustr. Preisl. gratis u. franco.
H. Behrendt,
Berlin SW., Friedrichst. 160.
Musik-Instrument.-Fabr. u. Exp.



Gut hohlgeschliffene Rasirmesser
gleich gut abgezogen, Streichriemen, Tischmesser in großer Auswahl, Zuschneidescheeren, in jeder Größe und von bestem Stahl zu billigsten Preisen in der Schleiferei von **Franz Wolff,**
Rosengarten 77. Ecke Wollweberstr.

Stellung erhält Jeder überallhin umsonst. Fordere per Postkarte Stellen-Auswahl.
Courier, Berlin-Westend.

Wer schnell und mit geringsten Kosten **Stellung finden** will, verlange per Postkarte die „Deutsche Vakanzen-Post" in Eßlingen a. N.

Gesucht
eine junge, hübsche Dame zum Bedienen der Gäste in einer Conditorei. Offerten mit Photographie unter **A. H.** an **R. Mosse, Greifswald.**

Arbeiter und Arbeiterinnen.
Stelle für Campagne 1894 jede gewünschte Anzahl Landsberger Leute, mit den dazu erforderlichen Aufsehern und Vorarbeitern mit guten Zeugnissen, welche mit sämmtlichen landwirthschaftlichen Arbeiten (Zuckerrübenbau, Kartoffel- und Getreide-Ernte) sicher vertraut, unter den allergünstigsten Bedingungen und Löhnen ohne jede Provision. Bitte die geehrten Herrschaften bei Bedarf um gütige Aufträge. Arbeits-Kontrakte zur gefälligen Einsicht gegen 20 Pf. in Briefmarken sendet
Rudolph Strauch,
Feldarbeits-Unternehmer in **Guscht** (Neumark).

Stadt-Theater.

Sonntag: Anfang $3^1/_2$ Uhr (Kleine Preise):
Goldmarie und Pechmarie.
Großes Weihnachtsmärchen von Günther.
Abends geschlossen.
Montag $3^1/_2$ Uhr: (Kleine Preise):
Goldmarie und Pechmarie.
7 Uhr: **Tannhäuser.**
Dienstag $3^1/_2$ Uhr: (Kleine Preise):
Lumpaci Vagabundus.
7 Uhr: **Carmen.**
Mittwoch $3^1/_2$ Uhr: (Kleine Preise):
Goldmarie und Pechmarie.
7 Uhr: **Der Bajazzo.**
Hierauf: **Die Großstadtluft.**



A. Zielke's Etablissement.
Bellevuestr. 22.
Am 2. und 3. Festtag
Gr. Familien-Tanz-Kränzchen.
Entree frei. **A. Zielke.**

Zum deutschen Garten.
Am zweiten Weihnachtstag:
Großes Tanz-Kränzchen.
Der Saal ist festlich dekorirt.
H. Pabst.

Bellevue-Theater.

Sonntag Nachm. 4 Uhr: (Kleine Preise, Parquet 50 ₰):
Weihnachts-Kinder-Vorstellung.
Die Galoschen des Glücks.
Gr. Zauberposse mit Gesang und Tanz in 6 Bildern.
Montag Nachmittag $3^1/_2$ Uhr: Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen (Parquet 50 ₰):
Neu einstudirt:
Der Weg zum Herzen.
Lustspiel in 4 Akten von **Adolph L'Arronge.**
Abends 7 Uhr (Bons ungültig):
Novität! Zum **ersten** Male: **Novität!**
Goldlotte.
Posse mit Gesang in 3 Akten von **Ed. Jacobson u. W. Mannstädt.**
Dienstag Nachmittag $3^1/_2$ Uhr: Volksthümliche Vorstellung zu kleinen Preisen (Parquet 50 ₰):
Die Galoschen des Glücks.
Abends 7 Uhr (Bons ungültig):
Novität! Zum **ersten** Male: **Novität!**
Der Stehauf.
Lustspiel in 4 Akten von **Rudolf Kneisel.**
Mittwoch Nachm. 4 Uhr: (Kleine Preise, Parquet 50 ₰):
Jugend.
Ein Liebesdrama in 3 Akten von Max Halbe.
Abends $7^1/_2$ Uhr (Bons ungültig):
Novität! Zum **zweiten** Male: **Novität!**
Goldlotte.
Die nächste Aufführung von „**Vasantasena**" findet Freitag, den 29. Dezember, die von „**Bajazzi**" und „**Charley's Tante**" am Sonntag, den 31. Dezember, statt.